Breslauer Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 631. Morgen-Ausgabe. Siebenundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Freitag, den 10. September 1886.

Die Controle des Universitäts-Studiums.

Die Klagen des Professors Schmoller über die mangelhafte Vorbildung der Juristen und den schlechten Collegienbesuch seitens der Studirenden der Rechte, namentlich in den ersten Semestern, sowie über das damit in Zusammenhang stehende System des „Einpaukens" geben „einem deutschen akademischen Lehrer", der seinen Namen nicht nennt, Anlaß, die von Schmoller in Fluß gebrachte Erörterung über eine wirksame Controle des Collegienbesuchs in verschiedenen, in der Münchener (früher Augsburger) „Allgemeinen Zeitung" veröffentlichten Artikeln fortzusetzen.

Der Verfasser stimmt der Schmoller'schen Darlegung der wenig befriedigenden Frequenzverhältnisse der für Juristen bestimmten Collegien im Wesentlichen zu; nur meint er, und wohl mit Recht, in einer Menge fachphilosophischer, philologischer, historischer Collegs stehe es nicht eben bedeutend besser.

Aber er ist um „mildernde Umstände" für die „schwänzenden" Juristen nicht verlegen. Er meint, zur Medicin, zu den Naturwissenschaften, zur Mathematik, Geschichte, Philologie und Theologie treibe in der Regel Neigung, specielle Begabung, Anregung aus der Gymnasialzeit. Diese Fächer würden daher auch von jungen Studenten sofort mit mehr Liebe ergriffen, intensiver betrieben, theilweise fesselten sie rascher durch ihren Stoff, durch die Nothwendigkeit ununterbrochener Beschäftigung, sowie durch die Verbindung des Sehens mit dem Hören. Das juristische Studium stehe in allen diesen Beziehungen ungünstiger da. Interesse dafür erwache regelmäßig erst später, oft genug erst in der Praxis und — selbst da nicht immer. Die Mehrzahl der Juristen bestehe auch aus gewiß nicht talentlosen und unfleißigen, „öfters" selbst aus recht gut beanlagten jungen Leuten, denen nur eine specielle Neigung für ein anderes Fach fehlt (die also nur faute de mieux Jura studiren); ferner aus jungen Männern, denen nach „Familientradition" und „um des künftigen Unterkommens willen" das juristische Studium eben das nächstliegende oder selbst das für sie allein in Erwägung kommende ist. Gegen die factische Richtigkeit dieser Eintheilung der Rechtsbeflissenen wird sich kaum etwas einwenden lassen; traurig ist nur, daß man hieraus mildernde Umstände ableiten muß. Wieviel Streberthum ist nicht, um nur eine Kategorie der studiosi juris herauszugreifen, darin begründet, daß so und so viele nur „um des Unterkommens und (wie hinzugesetzt werden muß) um des Fortkommens willen" Jura studiren!

Als ferneren mildernden Umstand für das „Schwänzen" der Collegs führt der Verfasser das Abdienen des Einjährig-Freiwilligen-Jahres seitens der Studirenden an. Der Militärdienst ermüde den Studenten in solchem Grade, daß daneben von einem wirklichen Studium nicht die Rede sein könne. Daraus folgert aber der Verfasser das Eine: daß es schlechterdings auf die Dauer nicht zulässig sei, dieses Freiwilligenjahr in die vorgeschriebenen Triennien, Quadriennien 2c. einzurechnen. Durch eine solche Zulassung werde ja das Universitätsstudium von Amtswegen völlig zu einer nichtigen Formalität gestempelt.

Sodann nimmt der Verfasser Bezug auf das Verhältniß von Schule und Universität. „Die für jeden Kenner dieser Verhältnisse gar nicht zu bestreitende übermäßige Anspannung der jungen Leute auf unseren Gymnasien, zumal in den oberen Klassen und vor dem Abiturienten-Examen, die lange Dauer dieser Schulzeit bis ins 19., 20. Jahr und darüber für das Gros der Gymnasiasten, die enge und strenge Schuldisciplin selbst für Primaner in erwachsenem Alter — diese Dinge machen es, sagt der Verfasser, begreiflich, daß der Uebertreibung nach der einen Seite ein Rückschlag nach der andern folgt.... „Jeder Pädagoge wird", heißt es wörtlich weiter, „den Kopf darüber schütteln, ob es richtig ist, junge Leute bis zum 20sten Jahre in strengster, oft selbst kleinlicher Schuldisciplin und schärfster Lerncontrole zu halten, um sie dann auf einmal einer nahezu absoluten „akademischen Freiheit" anheimzugeben." Diesen allen unsren Primanern gewiß aus der Seele herausgeschriebenen Satz vervollständigt der Verfasser durch folgende Ausführungen: „Nur für die tüchtigsten Elemente mag dieses „System" ohne Gefahren sein. Für die große Masse des sittlichen und intellectuellen Mittelschlages hat es gewiß Bedenken. Die akademischen Lehrer, zumal von Fächern wie den juristischen, die nicht an sich junge Leute durch den Stoff anziehen, können wohl mit Recht sagen: sie büßen in ihren schlecht besetzten Hörsälen etwas mit für die Excesse unseres ohnehin in mikrologischer Philologie immer mehr aufgehenden Gymnasialwesens. In den „verbummelten ersten Semestern" sucht die Natur unserer gedrillten Gymnasiasten wieder ein wenig zu ihrem Rechte zu gelangen; physiologisch und psychologisch wohl nicht unbegreiflich. Naturam expellas furca tamen usque recurret. Gymnasialreformen im Sinne der Beschränkung des Lehrstoffes und der Dauer des Besuchs — etwa so, daß der Mittelschlag, nicht nur die Elite, mit durchschnittlich 18 Jahren zur Universität abgehen kann — möchten so für unsere Frage ernstlich mit in Erwägung kommen."

Was empfiehlt nun der Verfasser zur Beseitigung der Calamität des „Schwänzens"? Schmollers Vorschlag, eine strenge Controle zu üben, wie bei der Militär-Akademie, zu welcher bekanntlich die Offiziere „commandirt" werden, oder Atteste über den Fleiß der Studirenden an die Eltern und Vormünder derselben zu verabfolgen, ist für den Verfasser unannehmbar. Er schreibt: „Wie namentlich in großen Universitäten und in stark besuchten Collegs eine Controle überhaupt und ohne die penibelsten äußeren Hilfsmittel in der von Schmoller gedachten Weise — daß jedem Studenten die Anzahl Male, wo er ein belegtes Colleg besucht und nicht besucht hat, am Ende des Semesters amtlich bescheinigt werden soll — herbeigeführt werden könnte, bleibt mir unverständlich und denjenigen akademischen Lehrern, mit denen ich darüber gesprochen, nicht minder. Eine Controle durch Pedelle z. B. wäre ebenso unwürdig als unsicher und bei großen Vorlesungen überhaupt kaum durchführbar, ein Namenverlesen für Lehrer und Hörer gleich widerwärtig und zeitraubend. Auch andere mechanische Controlemittel (Namenaufschreiben auf herumgehenden Listen, Markennehmen u. dgl. m.) können schwerlich auf Beifall rechnen, sind zum Theil wirklich zu „schulmäßig" und ohnehin nicht sicher wirksam. Und möchte man etwa zu „Entschuldigungszetteln" für die aus berechtigten Gründen erfolgten Collegienversäumnisse greifen?!"

Die positiven Vorschläge des Verfassers bestehen im Wesentlichen im Folgenden:

Die Verbindungen (von denen er namentlich den Corps und den Burschenschaften viel Gutes nachsagt) müßten es sich zur Ehrensache machen, auf Fleiß und ordentliche Examenvorbereitung ihrer Mitglieder ihr Augenmerk zu richten. Außer diesem Vorschlag, dem man wohl nicht Unrecht thut, wenn man ihn als etwas „sanguinisch" bezeichnet, kommt für den Verfasser dreierlei in Betracht: Aenderungen und Verbesserungen im Collegienwesen, Aenderungen im Prüfungswesen, Aenderungen in den äußeren Verhältnissen des Universitätsunterrichts. Leider können wir uns in die Details dieser Vorschläge nicht zu sehr vertiefen. Wir müssen uns damit begnügen, in Kurzem die Hauptforderungen zu skizziren.

Zunächst richtet er sich natürlich gegen das stundenlange Dictiren im Colleg oder gegen solche Vortragsweisen, die ein ziemlich wörtliches Nachschreiben voraussetzen. Ob freilich gerade die Studentenschaft damit einverstanden sein würde, möchte zu bezweifeln sein. Der Verfasser erzählt zum Beleg dessen ein überaus charakteristisches Vorkommniß aus der Lehrthätigkeit Lotze's. In dem einen halben Semester, in welchem dieser bekannte Philosoph in Berlin docirte, entschied nämlich die darüber befragte Zuhörerschaft sich in der Mehrheit für Dictate, und Lotze fügte sich. (Ueberaus charakteristisch für die — Zuhörerschaft!) Alsdann fordert der Verfasser, daß bei Besetzung der Lehrstühle die Bedeutung eines Mannes als Gelehrter vor seinen Lehrtalenten nicht allzusehr in den Vordergrund gerückt werde. Gerade bei „trockenen" Fächern, wie z. B. besonders den romanistischen, so bei der Wahl des Pandektenlehrers, sollte die Rücksicht auf Lehrbefähigung mit in erster Linie stehen. Unter diesen Umständen wird freilich manche Universität auf die eine oder andere ihrer „Zierden" verzichten müssen. Ferner stellt der Verfasser folgende Forderungen auf: „Vorschreiben der zu „hörenden" Hauptcollegien, bei völliger Freiheit in der Wahl der Lehrer (incl. Privatdocenten) und ohne mechanische Besuchscontrolen; Prüfung in jedem Specialfache, das einem Hauptcolleg entspricht; zu diesem Zwecke, entsprechend dem „Tentamen physicum" der Mediciner, unter Zugrundelegung einer bestimmten Reihenfolge der einzelnen „Fächer", welche zu einem bestimmten „Studium" gehören, Einrichtungen von mindestens einem, lieber noch zwei „Zwischenexamina" während der Universitätszeit, etwa nach dem zweiten und vierten Semester bei dreijährigem, nach dem dritten und fünften bei vierjährigem Cursus; Abhaltung dieser Zwischenexamina von den betreffenden Fachlehrern (incl. Privatdocenten), in kleinen Commissionen unter Anwesenheit eines Vertreters der Unterrichts-Verwaltung; Zulassung zu der folgenden und zur Schlußprüfung erst nach Absolvirung der vorausgehenden Prüfung und Zurückstellung um ein Semester bei einmaligem, um zwei Semester bei zweimaligem „Durchfallen" in demselben Fache; Abhaltung des Schlußexamens vor Prüfungscommissionen, in denen, unter Anwesenheit eines nicht mitprüfenden, aber mitstimmenden Vertreters der Unterrichts-Verwaltung, ausschließlich die betreffenden Universitätslehrer (incl. Privatdocenten), als Examinatoren fungiren."

Endlich wünscht der Verfasser die „Willkür, Bequemlichkeit und Lässigkeit" der Docenten eingeschränkt, womit dieselben ihre Vorlesungen unregelmäßig beginnen und schließen, weil hierdurch notorisch die Regelmäßigkeit des Collegienbesuchs erheblich geschädigt wird. Im Zusammenhang damit plaidirt er für eine praktischere Eintheilung des Universitätsjahres und für eine bessere Ferien-Ordnung, welche keineswegs das „wohlerworbene Recht" der „langen Ferien" erschüttern, aber mit der Zeit praktischer haushalten soll. Sein Plan ist folgender: Beginn des Wintersemesters streng mit 1. October, Dauer streng bis 1. März, Weihnachtsferien vom 21. December bis 7. Januar (2½ Wochen); Beginn des Sommersemesters streng mit 1. April, Dauer streng bis 1., eventuell 15. Juli, Dauer der Pfingstferien während der Pfingstwoche, der Osterferien, wenn Ostern in das Sommersemester fällt, genau nur für die Zeit von Mittwoch der Charwoche bis Mittwoch der Osterwoche. Hiernach verbliebe ein Wintersemester von 19 vollen Wochen (gegen meistens 17—18 jetzt), ein Sommersemester von 12—13 Wochen, wenn Ostern vor, von freilich knapp 12 Wochen, wenn es in das Sommersemester fällt, bezw. von 2 Wochen mehr, wenn die Sommerferien erst Mitte Juli beginnen; länger als 13 bis 14 Wochen ist auch das gegenwärtige Sommersemester in der Regel nicht, öfters, wie z. B. in diesem Jahre 1886, kürzer.

Die Ausführungen des Verfassers werden in den interessirten Kreisen jedenfalls so wenig unbeachtet bleiben, wie es die Schmoller'schen waren. Der weiteren publicistischen Discussion der Frage werden wir mit Aufmerksamkeit folgen.

Deutschland.

⩮ **Berlin**, 8. Septbr. [Von den Samoainseln. — Ueber den Hitzschlag. — Eine Folge des Processes Graef.] In mehreren Zeitungen, u. A. auch in der Kreuzzeitung, liest man heute, daß der vielgenannte amerikanische Consul Greenebaum in seiner Heimath angelangt sei und nicht wieder nach den Samoainseln zurückkehren werde. Daß er abberufen worden, war übrigens schon bekannt und bereits von der „Nordd. Allg. Ztg." in ihrem vor einigen Wochen erschienenen officiösen Artikel über die Verhältnisse auf den Samoainseln als Thatsache mitgetheilt worden. Wenn aber heute gesagt wird, die Abberufung Greenebaum's entspreche dem Abkommen, daß die drei Vertragsmächte ohne Ausnahme ihre Consuln abberufen würden, so ist dies nicht ganz richtig. Ein Abkommen nach dieser Richtung liegt nicht vor, sondern nur ein Vorschlag Deutschlands, dem zwar die Vereinigten Staaten bereits thatsächlich entsprochen haben, England aber seine Zustimmung bisher versagt hat. Die von amerikanischen Blättern als bevorstehend angekündigte Abreise des deutschen Generalconsuls Stübel von Apia wird daher voraussichtlich nicht eher erfolgen, als bis auch der englische Vertreter seine Abberufung erhalten hat. — Die in den letzten Wochen vielfach vorgekommenen Hitzschläge haben im „Militär-Wochenblatt" einen Vorschlag hervorgerufen, der, so viel wir wissen, schon früher, wenn auch vielleicht nicht in einem militärischen Organe, gemacht worden ist. Von der durch ärztliche Autoritäten ausgesprochenen Annahme ausgehend, daß die Ursache des Hitzschlages die directe Einwirkung der Sonnenstrahlen auf das Genick sei, wird empfohlen, den bei den Manövern und Felddienstübungen zur Benutzung gelangenden weißleinenen Helmüberzügen nach hinten zu die Form eines Schleiers zu geben. Der Verfasser des Artikels meint, nach den günstigen Erfolgen, welche die Engländer mit solchen Schleiern gemacht hätten, könne ein Versuch immerhin gewagt werden, zumal da die Kosten nicht sehr bedeutend sein würden. An diesen Vorschlag schließt sich folgender, in dem sonst so vorsichtigen Blatte sehr auffallender Satz: „Würden außerdem die Vorschriften für Märsche an heißen Tagen, besonders das frühzeitige Ausrücken (nicht nach 4 Uhr), das zur rechten Zeit einzuhaltende Rendezvous (bei größeren Märschen zwei längere Rendezvous), sowie die wiederholte Verabreichung von nicht zu kaltem Trinkwasser, auf das strengste befolgt, so dürfte sich hoffentlich eine ganz bedeutende Abnahme der Unglücksfälle bemerkbar machen." Der Verfasser des Artikels scheint also zu glauben, daß die bestehenden Vorschriften nicht immer auf's Strengste befolgt werden. So viel wir wissen, ist amtlich auch empfohlen worden, die Truppen mit geöffnetem Kragen marschiren zu lassen: unseres Erachtens sollte einmal untersucht werden, ob nicht auch die Halsbinde eine Rolle spielt und ob es nicht zweckmäßig wäre, auch diese an heißen Tagen lockern oder sogar ganz ablegen zu lassen. Den günstigsten Erfolg würde man wohl erzielen, wenn man es durchsetzte, daß die Mannschaften am Abend vor den Märschen geistigen Getränken nicht mehr zusprechen, als sie vertragen können, daß sie zeitig zur Ruhe gehen und mit klarem Kopfe ihren Marsch antreten. Beobachtungen, die wir gemacht zu haben glauben, weisen darauf hin, daß von den Hitzschlägen vorzugsweise gewisse Categorien von Mannschaften getroffen werden, d. h. solche, die nicht gewohnt sind, mit dem Zapfenstreiche sich zur Ruhe zu begeben. — Was der Proceß Graef nicht Alles gezeitigt hat! Kürzlich hat der hiesige Criminal-Commissar von Raumer einen „Leitfaden für Polizeibeamte bei Vernehmungen über Sittlichkeits-Verbrechen und Vergehen" veröffentlicht, der nach einer Besprechung der „Post" den im Processe Graef gemachten Erfahrungen seine Entstehung verdankt.

[Marine.] Aus Kiel, 7. Septbr., wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Das Schulgeschwader wird schon am 11. October d. J. die Reise nach Westindien antreten. Der Kaiser hat dem späteren Chef des Schulgeschwaders, Capt. z. S. von Kall, die Gerichtsbarkeit eines Marine-Stationschefs im Sinne des § 28 der Militärstrafgerichtsordnung für die bevorstehende Winterreise und zwar vom Verlassen des Heimathshafens ab bis zur Rückkehr in denselben verliehen. Im politischen Dienst kommen auf den auswärtigen Stationen Schulschiffe nur noch ausnahmsweise zur Verwendung, die Seekadetten-Schulschiffe sind ganz davon zurückgezogen, und für die alte Garde der Marine und Marinefreunde ist es fast ein Ereigniß, daß die übliche Cadettenfahrt um die Welt jetzt ganz aufgegeben ist und daß auf der ostasiatischen Station Kadettenschiffe gar nicht mehr verkehren. Die Seekadettenschulschiffe bilden jetzt den Hauptstamm des Schulgeschwaders; augenblicklich sind die Kreuzerfregatten „Stein", „Moltke" und „Prinz Adalbert" Seekadettenschulschiffe, auf denen übrigens jetzt nicht nur der Offiziererersatz, sondern auch die Freiwilligen aus der Landbevölkerung ihre Ausbildung erhalten. Es ist ein glücklicher Gedanke des Chefs der Admiralität, daß sich die Schulschiffe nur mit ihren natürlichen Aufgaben zu beschäftigen haben, und daß die Seekadetten sich praktische Seemannschaft, Erfahrung und Ortskenntniß in den heimischen Gewässern erwerben. Das ist um so viel wichtiger, als den jungen Offizieren in der Vertheidigung der Küsten, als Führer von Torpedobooten die allerwichtigsten Aufgaben zufallen, welche ohne genaue Kenntniß des Fahrwassers an der deutschen Küste und der Nachbargebiete gar nicht zu lösen sind. Bei der neuen Ordnung bleiben die Seekadetten in zwei Sommersemestern in der Nord- und Ostsee, während sie in den beiden Wintersemestern eine transatlantische Fahrt machen. Sofort nach Beendigung der diesjährigen Uebungen des Manövergeschwaders werden die Schiffe des Schulgeschwaders sich für diese Fahrt rüsten und zwar „Stein" und „Prinz Adalbert" in Wilhelmshaven und „Moltke" und „Sophie" in Kiel. Auch die Besatzung der Schiffe wird gewechselt. Die ausgedienten Mannschaften der Matrosen und Werftdivisionen, sowie die Artillerie-Abtheilungen sollen bereits am 16. d. Mts. entlassen werden, während die ausgedienten Leute auf dem Manövergeschwader erst Ende des Monats nach Außerdienststellung der Schiffe zur Reserve entlassen werden. Obwohl die Zahl der Indiensthaltungen in diesem Jahre sehr groß war, so hat sich der Matrosenmangel doch viel weniger bemerkbar gemacht als früher. Die Anmeldungen von geeigneten Freiwilligen sind in den letzten beiden Jahren so groß gewesen, daß alle Lücken ausgefüllt sind und die etatsmäßige Stärke bei allen Marinetheilen mindestens erreicht worden ist. Im Laufe des Sommers sind Freiwillige nicht eingestellt, und es werden auch im weiteren Laufe des Jahres keine Einstellungen mehr erfolgen, dagegen soll zum Februar eine beschränkte Zahl von Vierjährig-Freiwilligen gleichzeitig mit den ausgehobenen Rekruten eingestellt werden. Capitän z. S. Schering ist zum 15. September von Berlin nach Kiel versetzt worden. Vor seiner Rückkehr aus Asien war Capitän Schering bekanntlich zum Vorstand des hydrographischen Amtes der Admiralität ernannt, doch wurde diese Ernennung noch vor Ankunft des Herrn Schering auf seinen Wunsch zurückgezogen und Contreadmiral Paschen mit der Leitung des wichtigen Amtes betraut. Es wird uns als höchst wahrscheinlich bezeichnet, daß Capitän Schering an die Stelle des Contreadmirals Freiherrn von Reibnitz als Director des Bildungswesens der Marine treten wird. Die Kadetten der „Niobe", welche Ende dieses Monats außer Dienst gestellt wird, werden wohl zum letzten Male in der alten Marineschule den Wintercursus durchmachen. Der Bau der neuen Marine-Akademieschule ist in diesem Sommer so gefördert, daß das stattliche Gebäude im nächsten Jahre bereits benutzt werden kann. Die Einrichtung des neuen Gebäudes wird als zweckmäßig gerühmt, und jedenfalls trägt sie der Entwickelung der Marine Rechnung, die Architektur der Façaden tritt aus dem flachen Rahmen des Kasernenstils kaum heraus, der durch einige halbmaurische Formen nicht gerade schöner geworden ist.

[Militärisches.] Vor Kurzem durchlief die Zeitungen eine Mittheilung, wonach von den Lübbener Jägern im diesjährigen Manöver mit Hunden zwecks Nachrichtenvermittelung Versuche gemacht werden sollten. Die in Rede stehenden Versuche entsprechen, wie die „Nat.-Ztg." bemerkt, der neuen Felddienst-Ordnung, in welcher ausdrücklich angeführt wird, daß Hunde bei der Feldwache und auf Posten Verwendung finden dürfen.

[Eine Anklage wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz] beschäftigte gestern die dritte Strafkammer des Berliner Landgerichts I. Der in der Burgstraße wohnhafte Caviarhändler Schirokow erlitt im März dieses Jahres einen empfindlichen Verlust, er machte die unangenehme Entdeckung, daß eine Anzahl Originalfässer russischen Caviars völlig verdorben war. Er beauftragte seinen damaligen Hausdiener Paul Schmidt, die unverkäufliche Waare zu einem in der Schönhauserstraße wohnenden Gärtner zu schaffen, welcher sie als Dungmittel verwerthen konnte. Eines dieser Fässer, dessen Inhalt dem Schmidt weniger verdorben schien, schaffte derselbe in seine Wohnung und will davon reichlich zehn Pfund verzehrt haben. Dann hatte er genug davon, er schenkte den Rest seinem Freunde, dem Schuhmacher Johann Wisolsky, der dem Caviar seinerseits ebenfalls alle Ehre anthat. Aber einen Centner vermochte er doch nicht zu bewältigen, und er war deshalb darauf bedacht, einen Theil des Caviars zu Geld zu machen. Es gelang ihm, bei drei Gastwirthen je ein Pfund zu dem Preise von 1,50 M. abzusetzen. Aber seine Abnehmer sahen bald ein, daß die billige Waare noch viel zu theuer war. Die Gäste verschmähten sie, und das war ihnen auch

nicht zu verdenken, denn der Thierarzt Dr. Claus, dem die Polizei den Caviar zur Untersuchung übergab, fand, daß derselbe eine schmierige, grünlich aussehende, faulige und stinkende Masse war. Gegen die beiden vorbenannten Personen wurde darauf Anklage wegen wissentlichen Verkaufs verdorbener Nahrungsmittel erhoben. Dieselben erklärten im Termine, daß sie schlechteren Caviar, als den in Frage kommenden gegessen hätten, und von der Schädlichkeit desselben um so weniger überzeugt sein konnten, als der Genuß keinerlei nachtheilige Folgen für sie gehabt. Der Gerichts-Physikus Dr. Long erklärte dagegen, daß diese Thatsache nichts zu bedeuten habe, denn manchem Menschenmagen werde Unglaubliches geboten; zweifellos sei fauliger Caviar geeignet, dem Genießenden Schaden zuzufügen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Schmidt eine, gegen Wisolsky zwei Wochen Gefängniß. Der Gerichtshof nahm aber nur Fahrlässigkeit als vorliegend an und verurtheilte Schmidt, dessen Handlungsweise schärfer zu beurtheilen sei, zu 14 Tagen Gefängniß, Wisolsky zu einer Geldstrafe von 60 Mark.

[Die Belforter Spionengeschichte,] von der die französischen Blätter so viel Wesens machten, wird durch einen von dem verhafteten Offizier an den „Dresd. Anz." eingesandten Bericht vollständig aufgeklärt:

Der Betroffene ist der 1872 pensionirte ehemalige königlich sächsische Oberst Richard v. Meerheimb, welcher zuletzt das 4. Königlich Sächsische Infanterie-Regiment Nr. 103 in Bautzen befehligte. Oberst von Meerheimb ist auch bekannt durch seine Dichtungen, insbesondere seine Monodramen, und als Soldatenfreund durch verschiedene Stiftungen. v. Meerheimb hatte auf einer sechswöchigen Vogesenreise alle nennenswerthen Höhen dieses Gebirges besucht und wollte seine Reise durch die Besteigung des Elsasser Belchen abschließen. Am 29. August führte er die Absicht aus und wurde für seine Mühe durch die Schönheiten der Fernsicht, welche diese Höhe bietet, reich belohnt. Begrenzt wird diese Fernsicht nur durch den Ballon de Servance, einen Berg, der bedeutende, zu Belfort gehörige Sperrforts trägt. Da Herr v. M. in seinem französischen Vogesenführer die Bemerkung fand: „Man kann in den Umgebungen des Ballon de Servance frei umhergehen, die Aussicht ist wunderbar schön", so entschloß er sich kurz, auch diese nur sechs Kilometer entfernte Höhe zu besteigen. Der angegebene Pfad verlor sich aber bald und v. M. war genöthigt, aufs Gerademohl durch das Gehölz nach dem Plateau des Berges emporzuklimmen. Es glückte ihm, dasselbe zu erreichen, und wieder wurde er durch eine herrliche Aussicht in das französische Gelände des südwestlichen Abfalles der Vogesenkette belohnt. Bei diesen Naturschönheiten regte sich das Dichterherz, und v. M. begann, allerdings unvorsichtigerweise, im Angesicht der circa 100 Meter unter ihm liegenden Befestigungen des Forts de Servance seine Gedanken in seinem Tagebuche niederzuschreiben. Plötzlich wurde er durch mehrere französische Soldaten aufgeschreckt, die den deutschen Spion endlich gefunden zu haben glaubten. v. M. wurde in der höflichsten Weise aufgefordert, mit zum Commandanten des Forts zu gehen, zu welcher Aufforderung die Franzosen um so mehr Recht hatten, als v. M. bei seinem Aufstieg hier und da kleine Steinsäulen mit der Aufschrift „défense de passer sur le terrain militaire" übersehen hatte. Der Commandant R. Lorillard war genöthigt, Herrn v. M. die Papiere abzufordern und dieselben nach Belfort einzusenden. Zum Unglück für v. M. befand sich in seinem Notizbuche kurz vor den letzten Eintragungen auf dem Ballon de Servance die Notiz „Bombardement", womit er hatte eine Episode seinem Gedächtniß einprägen wollen, die sich darauf bezog, daß eine lustige Gesellschaft die entleerten Weinflaschen aufgebaut und dann mit Steinen beworfen hatte. Erst am nächsten Mittag langte die Weisung im Fort an, Herrn v. M. freizugeben, zugleich mit der Entschuldigung, daß die Freilassung sich durch eine Störung im Telegraphenbetrieb verzögert habe. Seine Papiere erhielt Herr v. M. in Belfort zurück. Herr v. M. hat von der Station Planche les Mines aus, bis wohin ihn die Maulthierequipage des Commandanten Lorillard gebracht, an denselben ein Dankschreiben für die ritterliche Art, mit welcher dieser ihn behandelt, gerichtet.

Posen, 9. Septbr. [Als Candidat der Conservativen] wurde seitens des „Deutschen Vereins" Ober-Regierungsrath Gäbel aufgestellt.

—n. **Dresden**, 8. Septbr. [Stadtrath Dr. Minckwitz †. — Die Finanzlage der Stadt Dresden.] Immer mehr lichtet sich der Kreis der alten Kämpen für Recht und Freiheit aus den bewegten Jahren 1848 und 1849. Seinem vor kaum Jahresfrist heimgegangenen Freunde Wigard ist gestern früh im 67. Lebensjahre der Stadtrath Dr. Minckwitz (Rechtsanwalt beim Oberlandesgericht) in die Ewigkeit gefolgt. In ihm verliert die freisinnige Partei in Sachsen einen ihrer namhaftesten und bewährtesten Vertreter. Der alte „Achtundvierziger" gehörte bereits vor nahezu vier Jahrzehnten den städtischen Collegien an. Seine Unerschrockenheit und Ueberzeugungstreue, die er in den Dresdener Maitagen aufs glänzendste bewährte, zog ihm eine Untersuchung wegen Hochverraths zu und die bald ans Ruder gelangten reactionären Machthaber belegten damals nicht nur sein Vermögen — wie das aller wohlhabenden Demokraten — mit Beschlag, sondern raubten ihm auch die Advokatur. Eine Zeit lang wandte sich Minckwitz infolge dessen der Landwirthschaft zu. Nach der Gründung des norddeutschen Bundes entfaltete Minckwitz eine sehr rege Wirksamkeit im öffentlichen Leben. Ein volles Jahrzehnt (von 1867 bis 1877) gehörte er dem Reichstage an, wiederholt als Vertreter von Altstadt-Dresden. Im Jahre 1877 unterlag er gegen Bebel, der damals sein erstes Mandat zum Reichstage erhielt. In seiner Eigenschaft als unbesoldeter Stadtrath sowie als Mitglied der Finanzdeputation in der zweiten Kammer des Landtages war dem Verstorbenen ein Feld segensreicher gemeinnütziger Thätigkeit beschieden. Sein Andenken wird bei allen Anhängern der liberalen Sache in Ehren fortleben. — Der soeben erschienene Haushalt der Stadt Dresden läßt deren Finanzlage in einem recht erfreulichen Lichte erscheinen. Dem Wachsthum der nunmehr eine Viertelmillion zählenden Stadt entsprechend sind die Erträgnisse in in allen Einnahmezweigen ansehnlich gestiegen. Diejenigen aus Steuern und Abgaben lieferten im verflossenen Jahre 4026741 M. (+ 306447 M.). Der Betriebsüberschuß in 1885 betrug 414832 Mark und fließt dem städtischen Reservefonds zu. Für das Schulwesen verausgabte die Stadt nahezu 1½ Millionen Mark, wovon allein 1,2 Millionen auf das Volksschulwesen entfallen.

Hannover, 7. Sept. [Verhinderte Versammlung.] Der aus Berlin ausgewiesene Socialdemokrat Singer wollte gestern Abend in einer Versammlung hierselbst einen Vortrag halten. Die Polizei hinderte jedoch die Abhaltung der Versammlung, als sie von der Absicht Singer's Kenntniß erhalten hatte. Die zahlreich herbeiströmenden Socialdemokraten blieben zwei Stunden lang in den Straßen vor dem Local und brachten Hochs auf Singer aus. Schließlich begab sich dieser mit dem Reichstags-Abgeordneten Meister und ungefähr hundert Gesinnungsgenossen nach einem entlegenen Local, wo sie aber bald von der Polizei aufgefunden wurden. Sie gaben vor, nur einen Geburtstag feiern zu wollen. Dies wurde ihnen bis 11 Uhr unter polizeilicher Aufsicht gestattet, dann mußten sie auseinandergehen.

Hildesheim, 6. Sept. [Generalversammlung des Gesammtvereins der deutschen Geschichts- und Alterthumsvereine zu Hildesheim.] Bereits gestern Abend hatte sich eine Anzahl hiesiger und auswärtiger Theilnehmer an der diesjährigen Generalversammlung in den stattlichen Räumen der Union, eines früheren Dominikanerklosters, zu gemüthlicher Zwiesprache zusammengefunden. Heute früh vermehrte sich die Zahl der Gäste um ein Beträchtliches, so daß bei der Eröffnung der Hauptversammlung der Saal der Union ziemlich gefüllt war. Der Vorsitzende des Gesammtvereins, Herr Stadtrath Friedel aus Berlin, begrüßte die Versammlung und sprach all den Herren, welche zu ihrem Zustandekommen mitgewirkt haben, seinen Dank aus. Herr Regierungspräsident Dr. Schulz hieß die Anwesenden Namens der Staatsregierung, Herr Oberbürgermeister Struckmann Namens der Stadt herzlich willkommen. Darauf verlas Herr Dr. Beringuier den Bericht über die Thätigkeit des Gesammtvereins, dessen Sitz jetzt von Frankfurt a. M. nach Berlin verlegt ist. Zu ihm gehören jetzt 60 Geschichts- und Alterthumsvereine. Derselbe setzt seine literarische Thätigkeit in der früheren Weise fort und hat sich einer zufriedenstellenden Wirksamkeit zu erfreuen. Im Anschluß daran berichtete der Stadtarchivar Herr Dr. Grotefend aus Frankfurt a. M. über die in Aussicht genommene Wiederaufnahme der Bibliotheca historica, welche sich die historische Abtheilung des freien deutschen Hochstifts sehr angelegen sein läßt. Nach diesen geschäftlichen Mittheilungen hielt Herr Gymnasiallehrer Kluge von hier den Hauptvortrag über die Geschichte des Hochstifts Hildesheim bis zum Ausgang der Stiftsfehde. Herr Regierungs- und Baurath Cuno ergänzte den Vortrag durch Mittheilungen in baulicher Hinsicht an der Hand ausgestellter Zeichnungen. Hieran schloß sich die Besichtigung der Stadt nnd des Museums unter Führung des Herrn Senators Dr. Römer, sowie des Domschatzes. Inzwischen war die Zeit zum Festmahl herangekommen, welches im Unionhause unter zahlreicher Betheiligung stattfand.

Italien.

[Die Cholera.] Die Frage, ob die Cholera in Oberitalien herrsche und ob Reisende einer Gesundheitsmaßregel unterworfen werden, beschäftigt anhaltend das reiselustige deutsche Publikum. Die „K. Ztg." erfährt nun aus Lugano von einem Touristen, welcher an den verschiedensten Punkten Oberitaliens sich aufgehalten hat, daß Bellagio, Cadenabbia, Menaggio, Porlezza, Lugano, die Ufer des Lago Maggiore, Mailand, Como und Menarisio völlig seuchenfrei sind. In Porlezza soll ein aus Verona eingeschleppter Fall vorgekommen sein, doch geht die Ortsgemeinde gegen das angeblich falsche Urtheil der Aerzte gerichtlich vor. Außerdem liegt der „Köln. Ztg." ein Anschlagzettel für die italienischen Bahnhöfe u. dgl. vor, in welchem die Stadtgemeinde von Mailand, die Präfectur der Provinz Mailand und die fremden Consuln betonen, daß keinerlei Räucherungen oder sonstige Maßregeln nöthig sind, weil der Gesundheitszustand ein völlig guter sei.

Großbritannien.

[Gewitter.] Am Sonnabend entluden sich in England und Wales schwere Gewitter, unter denen Swansea am heftigsten gelitten zu haben scheint. Eine Wasserhose platzte über Kilvey Hill, einem Berge, an dessen Fuße ein unter dem Namen Foxholes bekannter Stadttheil von Swansea liegt. Das Wasser strömte die steilen Seiten des Berges von verschiedenen Punkten hinab, etwa 8000 Tonnen Erde und Felsgestein mit sich wälzend. Die Mauern der Häuser blieben meist intact, aber die nasse Erde drang in die Thüren und Fenster und fegte Möbel und Menschen mit sich weg. Zwei Kinder wurden von den Trümmern fast verschüttet und mußten ausgegraben werden. Ein Mann wurde eine Strecke von 200 Meter lang fortgespült und rettete sich nur, indem er sich an einen Lampenpfahl anklammerte. Eine Frau ward durch die Wasser-Lawine in ein Haus getragen, wo man sie später unter Trümmern schrecklich zugerichtet fand. Viele Häuser wurden ihres Mobiliars gänzlich beraubt. Nach dem Naturereigniß waren die Straßen von Foxholes und Kilvey bis zu einer Höhe von 6 Fuß mit Erde und Steinen bedeckt. Viele Leute sind obdachlos.

Bulgarien.

[Ueber den Abschied des Fürsten Alexander] wird der „W. A. Z." aus Sofia, 8. September, gemeldet: Um 4 Uhr Nachmittags erfolgte gestern die Abreise des Fürsten Alexander. In den Straßen, welche der fürstliche Wagen passirte, war ein dichtes Militär-Spalier aufgestellt. Große Volksmengen jubelten dem Fürsten zu, die Musik intonirte die Nationalhymne. Im Reisewagen saß der Fürst mit Stambulow in Obersten-Uniform, unbedeckten Hauptes nach allen Seiten dankend. Voran fuhr der Stadtpräfect, eine große Suite folgte nach. Die Mitglieder der neuernannten Regentschaft, der Hofmarschall, der Bruder des Fürsten, die Minister, das Offiziercorps, im Ganzen 50 Wagen. Der Fürst unterdrückte in männlicher Haltung seine Rührung. Die Begleitung war betrübt und niedergeschlagen. — Der „N. Fr. Pr." wird telegraphirt: Beim Han Verbiejel erwartete eine Ansammlung des Volkes den abreisenden Fürsten. Ein Greis hielt eine Ansprache, schilderte den Schmerz des Volkes und die Hoffnung auf Wiederkehr des Fürsten. Dieser küßte die Stirn des Greises, nahm abermals Abschied von den Offizieren, besonders von Popow. Alle küßten die Hände des Fürsten und schrieen: Auf Wiedersehen! Bauernweiber streuten Blumen. Ein großer Theil der Begleitung fuhr mit dem Fürsten bis Gostirbrod. Beim Abschiede in Sofia selbst sagte der Fürst zu dem diplomatischen Corps, daß ihm das Konstantinopeler Protokoll die Hände gebunden. Dieser Umstand, sowie die Unerfahrenheit seiner Mitarbeiter hätten die jetzige Situation geschaffen. Jeder seiner Nachfolger werde mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben, die aus der Unklarheit der Stellung eines bulgarischen Fürsten resultiren.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 9. September.

Die „Straßburger Post" und die „Posener Zeitung" melden übereinstimmend: „Das Infanterie-Regiment Nr. 99, dessen erstes und Füsilierbataillon in Posen, das zweite Bataillon in Schrimm garnisoniren, wird vom 1. April k. J. ab nach Straßburg und das zur Zeit dort resp. in Pfalzburg in Garnison stehende Niederschlesische Infanterie-Regiment Nr. 47 nach Posen resp. Schrimm verlegt werden.

Prämiirungsliste der Schlesischen Obst- und Gartenbau-Ausstellung 1886.

Nachdem am Sonnabend durch mehr als 80 Preisrichter aus allen Theilen Deutschlands die ausgestellten Objecte in 15 Sectionen kritisch beurtheilt wurden, lag die Liste der von den Preisrichtern vorgeschlagenen Ehrenpreise der am Sonnabend Nachmittag und Sonntag früh tagenden großen Jury von dreißig Personen vor. Es wurden alsdann durch ein sogenanntes Ausgleichs-Comité die zu ertheilenden Preise definitiv festgestellt.

Nachstehend geben wir die vom Comité der Ausstellung revidirte Liste, zu welcher noch nachträglich einige Zugänge für verspätet eingegangene Ausstellungsgegenstände kommen dürften.

Die größeren Ehrenpreise von Behörden, Vereinen und hervorragenden Personen sind in Klammern zugesetzt.

Die goldene Staatsmedaille, vorbehaltlich der Bewilligung Sr. Majestät des Kaisers, ist dem Civil-Ingenieur, Obst- und Blumentreiberei-Besitzer C. Eduard Haupt in Brieg zuerkannt worden.

Ehrenpreise erhielten: Eichborn'sche Gärtnerei (Obergärtner Julius Schütze) (Ehrenpreis der Stadt Breslau) für die beste decorative Gruppe; C. Eduard Haupt-Brieg (Ehrenpreis des Herzogs von Ratibor) für gärtnerische Gesammtleistung; gräflich Schaffgotsch'sche Gartenverwaltung Koppitz (Garten-Inspector Hampel) (Ehrenpreis des Stadtraths

---

Die Märtyrer der Phantasie von Mathilde Serao.*)

Aus dem Italienischen übersetzt von **Hulda Meister**.

Einer der eifrigsten Verfechter der Frauenemancipation, Charles Secrétan, Mitglied der Akademie française sagt: „Wohl wahr, daß einzelne Frauen speciell Geistesgaben besitzen, aber in der productiven Frau ist ein Mann verborgen." Der Roman „Die Märtyrer der Phantasie"*) ist ganz dazu angethan, diesen Ausspruch zu bestätigen, denn es wäre unmöglich, daß irgend ein Schriftsteller mit mehr Muth, Unerschrockenheit und mit unerbittlicherer Logik die Schlüsse seiner Prämissen ziehe, daß er in schärferen Linien Personen fixire, in realistischerer Darstellung die Dinge uns vorführe, als die Schriftstellerin Mathilde Serao. Mit künstlerischer Reife, unabhängig von den Anregungen des Augenblickes, planvoll, zielbewußt, bewältigt sie die Aufgabe, ein Bild des modernen italienischen Lebens zu enthüllen, uns hineinblicken zu lassen in Verhältnisse, die uns ungeheuerlich erscheinen, und doch tief begründet sind in den Eigenthümlichkeiten des Landes, in seinen klimatischen und socialen Bedingungen. Als die wärmste und menschlichste der Leidenschaften stellt sie die Liebe dar, ohne deshalb ihre Verirrungen beschönigen oder mit Sophismen vertheidigen zu wollen. Ohne Schonung für irgend welche sentimentalen Regungen, durch die Heilkraft des Realismus zerstört sie jede falsche Vorstellung und sagt mit unbarmherziger Wahrheitstreue: „So ist es!" Laster und Tugend, Schwäche und Heroismus finden durch die gewaltige Darstellungsgabe der Dichterin einen überwältigenden Ausdruck, mit fast divinatorischer Beobachtungsgabe durchdringt sie die Tiefen der Seele und legt die intimsten und geheimnißvollsten Regungen derselben blos. Eine Pessimistin ohne Galle! Man wird Mathilde Serao selbstverständlich zur Schule der modernen Naturalisten rechnen, und sie als eine Jüngerin Zolas betrachten — uns scheint sie durchaus selbstständig, intuitiv und eigenartig in ihrem Auftreten, ganz unabhängig und frei von irgend welchen Einflüssen ihre eigenen Pfade zu wandeln. Anschauung und Empfindung, Denken und Urtheilen haben einen völlig selbstsicheren Charakter und scheinen keiner Anlehnung an Vorbilder zu bedürfen, noch aus einer solchen hervorgegangen zu sein. In den interlectuellen und sittlichen Anlagen ihrer Landsleute, vielleicht auch in gewissen physiologischen Voraussetzungen findet sie den Stoff ihres Romans. Die gewaltsamen Emotionen, die Leidenschaften und heißblütigen Eruptionen, die Excentricitäten und Verirrungen im Liebesleben der Menschen schildert sie mit erschütternder Treue, Alles was menschlich ist, beobachtet sie mit scharfem Auge, und weiht uns ein in alle Vorgänge des Seelenlebens, in das Lieben und Leiden ihrer Gestalten durch eine maßvolle, fast einfache Mittheilung von Thatsachen. Aber nicht etwa zu einer Aufzeichnerin von solchen sinkt sie in ihrem Realismus herab, immer bleibt sie ein Poet, dessen dichterischer Genius sie hinausträgt über das Alltägliche, Gemeine.

In das Kloster führt die Dichterin uns zunächst, wo junge Damen der Gesellschaft erzogen werden und sich zum Eintritt in das große, elegante Leben vorbereiten. Die Freundschaftsbeziehungen der jungen Zöglinge untereinander tragen schon den Stempel einer Leidenschaft, wie sie wohl nur unter dem südlichen Himmel Italiens gedeiht. Ihr Verhältniß zu den Lehrern und Lehrerinnen, die Unterrichtsgegenstände mit denen sie beschäftigt sind und vor allem die gottesdienstlichen Handlungen, zu denen sie angehalten werden, sind erfüllt von einer dämonischen Glut, ausgeschmückt von einer überreizten Phantasie, geschürt von einem tiefgläubigen Fanatismus, der zu Extravaganzen führen muß. Zephyrhauch und Orkan, Hoffnung und Resignation, Hingebung und Verlangen, Sehnsucht und Genügen, pietistische Schwärmerei und moderner Skepticismus — in diesen Gegensätzen bewegt sich das Dasein dieser Mädchen. Natürlich können auf solchem Boden diese Lebensblüthen zu gesunder, gedeihlicher Entwicklung nicht gelangen. Den Geist, welcher in dieser Klosterschule herrscht, charakterisiert die Verfasserin im Verhältnisse des Lehrers zu seinen Schülerinnen: „Er liebte sie so sehr, die Wissenschaft der Geschichte, sein scharfer, kritischer Geist verstand es, ihre großen Horizonte zu durchmessen, sein Ideal war so erhaben und er mußte es erleben, daß er sie jenen schönen, hochmüthigen, indolenten Mädchen, die nichts von ihr wissen wollten, in kleinen Brocken darbieten mußte. Noch war er jung, aber über seinen ernsten Studien war er alt und unempfänglich geworden und hier erhob sich vor ihm heiter und sorglos die Jugend, die leben aber nichts wissen will. — Eine tiefe Bitterkeit gegen diese von Leben strotzenden Geschöpfe, die sein Ideal verachteten, stieg ihm vom Herzen herauf; eine tiefe Bitterkeit, daß nicht auch er schön, stark, reich und sorglos wie sie sein konnte, um zu lieben und geliebt zu werden. Das Herz schwoll ihm vor Gram und Kummer, und sie vergifteten ihm die Adern und das Gehirn, weil er seine geliebte Wissenschaft vor diesen frivolen, unmenschlichen jungen Mädchen erniedrigen mußte. —" Diesen Standpunkt nahm der Professor seinen Schülerinnen gegenüber ein, ihn theilten die Lehrerinnen und die Institutsvorsteherinnen, wenn auch aus anderen Gesichtswinkeln. Haß, Liebe, Leidenschaft wirbelten durcheinander, aber sie waren verhüllt von den betäubenden Weihrauchdüften der Frömmigkeit, sie gelangten nicht zum Durchbruch unter den Andachtsschauern, mit denen man diese jungen Seelen erfüllte — — erst das Leben sollte alle jene Gefühle zu lodernder Gluth, zu verzehrender Flamme entfachen. Nur einige der älteren Pensionärinnen flüsterten schon in der Schule von „Zola", den sie gelesen, und hatten ihre ganz bestimmten Ansichten über die Welt, der sie bald angehören sollten, über alle Bedingungen und Verhältnisse derselben. Unter diesen jungen Geschöpfen, von denen schon jedes eine Schwärmerei, eine extravagante Idee im Herzen trägt, welche die Schule nur hinnehmen wie etwas, dem auch schöne aristokratische Mädchen nicht entgehen können, treten zwei besonders hervor, Lucia Altimare und Caterina Spaccapietra.

„Die Liebe ist ein Schmerz, die Ehe ein Greuel" belehrt Lucia Altimare ihre Freundin Caterina, als diese ihr anvertraut, daß sie bald nach dem Verlassen der Schule heirathen werde; und über Neapel, ihre Vaterstadt, sagt diese Achtzehnjährige: „Ich hasse es mit seinen von Menschen wimmelnden Straßen, mit seinen Blumen- und Fleischgerüchen, seinen perlenden Weinen und gestirnten, sinnbethörenden Nächten. Ich hasse es, weil es aus der Sünde und dem Schmerz hervorgegangen ist. Dort oben, dort oben, wo die schlanken Blitzableiter in die laue Luft hineinragen, dort ist das aristokratische Viertel und dort wohnen die Corruption und der Schmerz. Hier unten, wo sich die Häuser drängen, von Rauch geschwärzt, dort sind die Stadtviertel der Armen, und wiederum Corruption und Schmerz. Neapel, die schöne Stadt, ist eine Sünderin, wie einst Sodom, eine Sünderin, wie einst Gomarrha, eine Sünderin, wie Magdalena. Aber sie windet sich, gefoltert in ihrer Sünde, mit Thränen badet sie ihr Lager und bäumt sich qualvoll auf wie in der verhängnißvollen Nacht auf Gethsemane. O, triumphirende, verfluchte im Todeskampf liegende Stadt!" Allerdings eine etwas gereifte Anschauung für ein junges Mädchen! Aber dieses wird, sobald es hinaustritt aus den Mauern des Klosters, ein Abbild dieser Stadt — Schmerz und Corruption sind überall in seinem Gefolge! Den mystischen Hochmuth, mit dem Lucia Altimare sich in der Pension erfüllt, nimmt sie mit hinaus in ihr Leben, das ihre Phantasie schmückt mit allem Schönen und Herrlichen, mit allen Genüssen und Wonnen — und das sie zu hassen vorgiebt, ganz versenkt in die Erregungen und Gefühle einer irregeleiteten Gläubigkeit. Oft ist sie ohnmächtig hingesunken unter der Macht des Gebetes, unter den Klängen der Orgel, wenn diese das Sakrament in Tantum ergo verherrlichte, übermannt von einer fast schmerzlichen, aber köstlichen Erschlaffung — — — Heuchelei und Sinnenlust werden ihren Lebenspfad kennzeichnen! Und diese Lucia wird von Caterina Spaccapietra abgöttisch geliebt, von einem naiven, reinen, wahren Mädchen,

*) Costenoble, Jena.

von Korn) für das beste Teppichbeet; Handelsgärtner L. Schneider hier (Ehrenpreis des Grafen Tschirsky-Renard) für gärtnerische Gesammtleistung; herzogl. Gartenverwaltung zu Sagan (Garten-Director Gireoud) (Ehrenpreis des Grafen Pückler) für Gesammtleistung; Baumschulenbesitzer Guder-Carlowitz (Ehrenpreis der Frau Kaufmann Agath) für Gesammtleistung in Coniferen; Handelsgärtner L. Schneider hier (Ehrenpreis des Schlesischen Central-Gewerbevereins) für Marktpflanzen; Garten-Inspector Stein hier (Ehrenpreis vom Kaufm. George Agath) für eine für Schlesien neue Culturpflanze (Wasserreis); Handelsgärtner Ed. Breiter hier (Ehrenpreis des Oppelner Gartenbauvereins) für Palmengruppe; Fabrikbesitzer Rösler-Scheitnig (Ehrenpreis des Fabrikbesitzers Dr. Schuchard-Görlitz) für Blattpflanzen-Gruppe; gräflich Guido Henckel von Donnersmarck'sche Gartenverwaltung zu Neudeck (Gartendirector Fox) (Ehrenpreis der Frau Commerzienräthin Eichborn) für Trauben und Pfirsiche; C. Ed. Haupt-Brieg (Ehrenpreis des Rittergutsbesitzers Jul. Schottländer-Hartlieb) für die besten Treibrosen; Commissionsrath Benno Milch hier (Ehrenpreis des Hofmarschalls von St. Paul Illaire) für originelle Weiterbenutzung des Christbaums; Baumschulenbesitzer Behnsch-Dürrgoy (Ehrenpreis des Commissionsraths Benno Milch) für Alleebäume; derselbe Aussteller (Ehrenpreis der Section für Obst- und Gartenbau) für blühende Sträucher; derselbe Aussteller (Ehrenpreis des Handelsgärtner-Vereins) für Zierbäume; Baumschulenbesitzer Guido von Drabizius hier (Ehrenpreis des schlesischen Centralvereins für Gärtner und Gartenfreunde) für Form-Obstbäume; derselbe Aussteller (Ehrenpreis des Freiburger Gartenbau-Vereins) für Gesammtleistung; Oberstabsarzt Dr. Schröter (Ehrenpreis des Prof. Dr. Ferd. Cohn) für eßbare und giftige Pilze; derselbe Aussteller noch zwei Ehrenpreise für Pilz-Collection und Markt- und Handelspilze. Obergärtner Julius Schütze hier (Ehrenpreis des Prof. Dr. Engler) für Araceen; Gartenkünstler Richter-Hartlieb (Ehrenpreis des Herrn Guido v. Drabizius) für den besten Plan zur Bepflanzung des Roßplatzes; Landschaftsgärtner Ledien für den zweitbesten Entwurf für Bepflanzung des Roßplatzes (zweiter Ehrenpreis des Herrn von Drabizius); Handelsgärtner Guder-Schalkau für die besten Lorbeerbäume; Frau Oberlehrer Dr. Folchert hier für bestcultivirte Zierverpflanzung; königl. sächsische Gartenverwaltung Sibyllenort (Hofgärtner Kurzmann) für Gesammtleistung; gräflich Schaffgotsch'sche Gartenverwaltung zu Koppitz (Garten-Inspector Hampel) für Ananas; Scholz und Schnabel Nachfolger hier für Grassamen; Sectionsgärtner Fellinger hier für Obst; Obergärtner Siebert hier für Decorationen; Kunst- und Handelsgärtner L. Franke hier für Gesammtleistung; Landschaftsgärner Ledien hier für neue Pflanzen vom Congo; Kunst- und Handelsgärtner Raabe hier für Marktpflanzen; Kunst- und Handelsgärtner Senzky hier für das beste Vasenbouquet; Kunst- und Handelsgärtner Schiedeck-Sagan für den schönsten Kranz; Obergärtner Staniek-Tscheidt für Obst; Eleve des pomologischen Instituts zu Proskau Sommer für Planzeichnen; Kunst- und Handelsgärtner Härtel-Schmiedefeld für Gesammtleistung; Bindereigeschäft Friedrich, vorm. Wutschke, für Gesammtleistung; Handelsgärtner C. A. Nagel hier für Camellien; Christiane Jauch hier für die Flora artefacta; Frl. Toni Baum hier für Tafeldecorationen in Feldblumen; Frau Geh. Räthin Storch, Frl. Nees von Esenbeck, Frl. Hedwig Koch und Frl. Henny Deppermann für Gemälde.

Die große silberne Staatsmedaille erhielten: Civil-Ingenieur C. Ed. Haupt-Brieg für ein Gewächshaus mit Heizung; Baumschulenbesitzer Behnsch-Dürrgoy für Baumschulen-Gesammtleistung; Baumschulenbesitzer Guder-Carlowitz für Gesammtleistung.

Die silberne Staatsmedaille erhielten: die gräflich Magnis'sche Gärtnerei zu Eckersdorf (Obergärtner Kittel) für Orchideen; Handelsgärner L. Schneider hier für Gesammtleistung; Graf Limburg-Stirum zu Gr.-Peterwitz für Obst; Baumschulenbesitzer Guido von Drabizius hier für Gesammtleistung; Baumschulenbesitzer Guder-Schalkau für Cassia floribunda; Kunst- und Handelsgärter Senzky hier für Gesammtleistung.

Mit der goldenen Ausstellungs-Medaille wurden ausgezeichnet: Schloßgärtnerei Hartlieb des Rittergutsbesitzers Jul. Schottländer (Gartenkünstler Richter) für das beste Sortiment Obst; Civil-Ingenieur C. Ed. Haupt-Brieg für hervorragende Einzelleistung; derselbe Aussteller für neueste Treibrosen und eine dritte goldene Medaille für das beste Sortiment Weintrauben aus dem Hause; Eichborn'sche Gärtnerei in Gräbschen (Obergärtner Stanke) für Gemüse; Baumschulenbesitzer Guido von Drabizius hier für Coniferen; Blumenbazar von Max Cohn hier für die Decoration einer Tafel für 12 Personen; Schloßgärtnerei Schüsselndorf für das schönste Blumen-Arrangement; Handelsgärtner L. Schneider hier für das schönste Blumen-Arrangement; gräflich Schaffgotsch'sche Gartenverwaltung Koppitz (Garten-Inspector Hampel) für Gesammtleistung; Landschaftsgärtner Lüdtke hier für den Entwurf eines Stadtparks; herzogl. Gartenverwaltung Sagan (Gartendirector Gieroud) für hervorragende Einzelleistungen für Warmhauspflanzen; Herz und Ehrlich hier für Gewächshausconstruction ohne Heizung und gewerbliche Gesammtleistung.

Die bronzene Staatsmedaille erhielten: Blumenhandlung A. Ullrich hier für Ballgarnitur; Kunst- und Handelsgärtner Alscher-Schweidnitz für Coniferen; Kunst- und Handelsgärtner Lorenz-Bunzlau für Azaleen; Kaufmann Kaudel-Brieg für Gemüse-Conserven; Handelsgärtner Dammann jun. hier für Handelspalmen; Eichborn'sche Gärtnerei hier (Obergärtner J. Schütze) für Handels-Orchideen; Blumenhandlung L. Friedrich hier für Bindereien; Kunst- und Handelsgärtner Ed. Breiter hier für Palmen; Kunst- und Handelsgärtner Härtel-Schmiedefeld für Handelspflanzen; Obergärtner Hasack-Brechelshof für Schaupflanzen; Spitzen-Papierfabrik Fingerhut u. Co. für Bouquet-Manchetten; Kunst-, Handels- und Landschaftsgärtner Rob. Schönthier hier für Gesammtleistung in Baumschulartikeln.

Mit der silbernen Ausstellungsmedaille wurden ausgezeichnet: Georg Kittel-Brieg für neue Blattbegonien; Gärtnerei der Villa Heimann-Scheitnig (Obergärtner Kober) für Warmhauspflanzen; Handelsgärtner Franke-Breslau, ebenfalls für Warmhauspflanzen; Berliner-Leobschütz (die Leobschützer silberne Medaille), desgl. für Warmhauspflanzen; Lorenz-Bunzlau für Schaupflanzen, ebenso L. Schneider-Breslau; Guder-Karlowitz für Magnolien; Franke-Breslau für eine Gruppe mediterraner Pflanzen; Gringmuth-Karlowitz für eine Neuholländer Gruppe; Lorenz-Bunzlau für Cycas; Riedel-Löwenberg für Eucephalartos; herz. Parkverwaltung zu Sagan (Gartendirector Gireoud) für Gewächshausfarren; Jul. Schottländer'sche Gartenverwaltung Hartlieb (Obergärtner Richter) für Farren in hervorragender Cultur; Karl Ed. Haupt-Brieg für Orchideen; Joh. Atzler-Lossen, desgleichen für Orchideen; Karl Ed. Haupt-Brieg für buntblättrige Orchideen; Joh. Atzler-Lossen für von Liebhabern gezogene Orchideen; J. Härtel-Schmiedefeld für Bromeliaceen; Villa Heimann-Scheitnig (Oberg. Kober), desgleichen für Bromeliaceen; herzogliche Parkverwaltung zu Sagan (Gartendirector Gireoud), ebenso für Bromeliaceen; Gärtnerei des Commerzienrath Moll-Brieg (Obergärtner Krause) für Dracänen; L. Franke-Breslau, gleichfalls für Dracänen; Karl Ed. Haupt-Brieg für Croton; herzogliche Parkverwaltung zu Sagan (Garten-Director Gireoud) für Blattbegonien; Herzog von Ratibor'sche Gartenverwaltung zu Rauden OS. (Hofgärtner Peicker), ebenfalls Blattbegonien; Wohnig-Breslau für Begonia rex Discolor; W. Petzold-Rietschütz für Blüthenbegonien; Herzogliche Parkverwaltung zu Sagan (Gartendirector Gireoud) für Knollenbegonien; Senzky-Breslau (Marstraße) für Gesneriaceen; Eilenfuß-Breslau für Coleus; Königlich sächsische Gartenverwaltung zu Sibyllenort (Hofgärtner Kurzmann) für Dasylirion; Guder-Schalkau für Yucca; A. Ullrich-Rosenthal bei Breslau für Azaleen; H. Schubert-Breslau (Domplatz) für Marktpflanzen; L. Schneider-Breslau, ebenfalls für Marktpflanzen; Fabrikbesitzer Rösler-Breslau (Scheitnig) für Lorbeer-Formbäume; E. Breiter-Breslau, ebenfalls für Lorbeer-Formbäume; W. Guder-Carlowitz bei Breslau für Ilex; A. Winter-Schmolz bei Breslau für blühende Fuchsien; J. Härtel-Schmiedefeld bei Breslau für Pelargonien; L. Schneider-Breslau für Paltatum und Hybriden; Behnsch-Dürrgoy bei Breslau für Magnolien; Obergärtner Brosowsky-Nieder-Struse für eine blühende Musa Ensete; L. Schneider-Breslau für ein Sortiment blühender Cyclamen in mindestens 12 Exemplaren; Obergärtner W. Pätzold-Rietschütz für Cyclamen, auch nichtblühend; L. Schneider-Breslau, ebenfalls für auch nichtblühende Cyclamen; J. Härtel-Schmiedefeld bei Breslau für zum Treiben vorbereitete Rosen; Scholz und Schnabels Nachfolger-Breslau für Blumenzwiebeln; H. Dammann jr., ebenfalls für Blumenzwiebeln; Max Friedrich-Drossen für Maiblumenkeime; R. Grobba-Garz a. O. ebenfalls für Maiblumenkeime; L. Schneider-Breslau für Celosien; L. Franke-Breslau für Decoration einer Tafel für sechs Personen; Otto Koppisch-Landsberg a. W. für die schönste vollständige Ballgarnitur; Schmiedeck-Sagan, ebenfalls für die schönste vollständige Ballgarnitur; Schloßgärtnerei Schüsselndorf für den schönsten Gratulationsstrauß; G. Migula-Breslau für das schönste Couvertbouquet; Schloßgärtnerei Schüsselndorf, ebenfalls für das schönste Couvertbouquet; dieselbe Schloßgärtnerei Schüsselndorf für eine Brautgarnitur; A. Gericke-Breslau, ebenfalls für eine Brautgarnitur; Max Cohn-Breslau für das schönste Brautbouquet; L. Schneider-Breslau ebenfalls für das schönste Brautbouquet; Schloßgärtnerei Schüsselndorf, desgleichen für das schönste Brautbouquet; Max Cohn-Breslau für Phantasie-Arrangements; Schloßgärtnerei Schüsselndorf für ein malerisch schönes Blumen-Arrangement; W. Senzky-Breslau, ebenfalls für ein malerisch schönes Blumen-Arrangement; L. Schneider-Breslau für einen geschmackvoll decorirten Blumentisch; L. Franke-Breslau für eine geschmackvoll decorirte Jardiniere; Obergärtner B. Krause-Brieg für ein Terrarium; Kaufmann L. Thies-Breslau für Aquarien; Kaufmann Julius Huhndorf-Breslau, ebenfalls für Aquarien; H. Krause-Löwenstein bei Frankenstein i. Schl. für Georginen; Schlieben u. Frank-Ratibor, ebenfalls für Georginen; Baumschulenbesitzer Behnsch-Dürrgoy bei Breslau für Gladiolen; R. Riedel-Löwenberg i. Schl. für die schönste Collection Theerosen; Schlieben u. Frank-Ratibor für verschiedene Schnittblumen; Dietze-Steglitz für neue gelbe Remontantnelken; H. Dammann jr.-Breslau für trockenes Bindematerial; E. Schröter-Schlanz die silberne Medaille des Ratiborer Gartenbau-Vereins für ein schönstes und reichstes Sortiment Obst; Gartenbau-Verein Ratibor, ebenfalls für ein schönstes und reichstes Sortiment Obst; Inspector C. Arlt (Taubstummen-Anstalt) zu Breslau desgleichen für ein reichstes und schönstes Sortiment Obst; Gartenkünstler Richter-Hartlieb für ein bestes und richtig benanntes, mindestens fünfzig Sorten umfassendes Sortiment Aepfel; Bartsch-Schweidnitz für ein bestes und richtig benanntes, mindestens 40 Sorten umfassendes Sortiment Birnen; Galle-Trebnitz für Pflaumen; Schröter-Schlanz für Pfirsiche; derselbe für die besten Weintrauben aus dem Treibhause; R. Behnsch-Dürrgoy bei Breslau für die besten Weintrauben aus dem Freien; Goretzki-Halbendorf für einzelne Sorten Obst; Ecke-Ober-Tschammendorf ebenfalls für einzelne Sorten Obst; Schröter-Schlanz für Beerenfrüchte; Hoppe-Bankwitz für Ananas; L. Schneider-Breslau für ein schönstes Arrangement von Früchten; Philipp Wrzodek-Ratibor für frisches Gemüse; Graf Schaffgotsch'sche Gartenverwaltung zu Koppitz (Garteninspector Hampel) für Melonen; Landwirthschaftsschule Liegnitz für ein Sortiment landwirthschschaftlicher Samen und Früchte; Guder-Karlowitz für hochstämmige Obstbäume; Dubiel-Ohlau ebenfalls für hochstämmige Obstbäume; Section für Obst- und Gartenbau der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur (Sectionsgärtner Jettinger) desgleichen für hochstämmige Obstbäume; Guido v. Drabizius-Breslau für Steinobst-Spalierbäume; R. Krauspe-Oberhof für hochstämmige Stachel- und Johannisbeeren; R. Behnsch-Dürrgoy bei Breslau für seine Gesammtleistung in der Obstbaumzucht; Kittel-Eckersdorf für Bromelien; Behnsch-Dürrgoy für Gehölze; W. Guder-Karlowitz bei Breslau für 40 starke Alleebäume in 20 Sorten; C. Guder-Schalkau ebenfalls für 40 starke Alleebäume in 20 Sorten; Guido v. Drabizius-Breslau für Alleebäume im Sortiment; W. Guder-Karlowitz ebenfalls für Alleebäume im Sortiment; derselbe für Trauerbäume; R. Behnsch-Dürrgoy desgleichen für Trauerbäume; derselbe für Treibgehölze; A. Altscher-Schweidnitz gleichfalls für Treibgehölze; R. Behnsch-Dürrgoy für Heideerde-Pflanzen; Max Buntzel-Nieder-Schönweide bei Berlin für niedrig veredelte Rosen; Guido von Drabizius-Breslau für Zierbäume; C. Guder-Schalkau ebenfalls für Zierbäume; R. Behnsch-Dürrgoy für Schlingpflanzen; R. Schönthier-Breslau für Zierbäume; Guido v. Drabizius-Breslau ebenfalls für Zierbäume; Behnsch-Dürrgoy für Coniferen; C. Guder-Schalkau für Coniferen; Breiter-Breslau für Araucarien; W. Guder-Karlowitz für Coniferen in Schaupflanzen; Guido von Drabizius-Breslau ebenfalls für Coniferen in Schaupflanzen; W. Guder-Carlowitz für einzelne Arten Coniferen; Gartenkünstler Richter-Hartlieb für den Entwurf einer größeren Parkanlage; Gartenarchitekt Ernst Gürtler-Steglitz ebenfalls für den Entwurf einer größeren Parkanlage; derselbe für den Entwurf eines größeren Hausgartens; Herz u. Ehrlich-Breslau für eine ausgeführte Gewächshaus-Construction ohne Heizung; Algöver's Nachfolger A. Spörel-Breslau desgleichen für eine ausgeführte Gewächshaus-Construction ohne Heizung; Civilingenieur Karl Ed. Haupt-Brieg für Heizungsneuheiten; H. C. Knappstein-Bochum in Westfalen (Filiale A. Haarmann-Berlin) für Heizungsneuheiten; Ludwig Düring-Breslau für Gartenwerkzeuge; für den American Evaparator (Dörrapparat) z. H. des Herrn Gustav Bild-Brieg; Obergärtner Liebert-Scheitnig für Warmhauspflanzen; Handelsgärtner Lorenz-Bunzlau für Obstbäume; Christine Jauch, hier, für künstlerische Darstellung von Pflanzen; A. Algöver's Nachfolger Spörel, hier, für Blumenfontaine; Gebr. Huber, hier, für Cement-Reservoir (mit Vorbehalt); H. Weiß, hier, für Handwagen.

Die broncene Ausstellungs-Medaille erhielten: Handelsgärtner O. Grunert-Oswitz für Myrthus communis; Hofgärtner Kurzmann-Sibyllenort desgl. für Myrthus communis; Baumschulenbesitzer Behnsch-Dürrgoy für Magnolien; Handelsgärtner E. Eilenfuß hier für Handelspalmen; Kunstgärtner A. Kühn-Körnitz für Peristeria elata; Hofgärtner Kurtzmann-Sibyllenort für kunstblätterige Dracänen; Handelsgärtner H. Zukale-Rosenthal für Blattbegonien; Obergärtner W. Pätzold-Rietschütz für Blüthenbegonien; Obergärtner Kober-Scheitnig für Glorinien; Handelsgärtner Wohnig hier für Tapeinotes Carolinae; Handelsgärtner J. Härtel-Schmiedefeld für Coleus; Hofgärtner F. W. Schlegel-Grafenort desgl. für Coleus; Obergärtner H. Dorn-Scheitnig desgl. für Coleus; Handelsgärtner W. Galinski-Herdain für Sucrulenten; Holzbildhauer F. Bissing hier für Cereus monstrosus; A. Schneider hier für Cereus; Handelsgärtner H. Krause-Löwenstein für Sempervivum; Garten-Inspector Stein hier für Opuntia nana; Handelsgärtner E. Wohnig hier für Handelseriken; Handelsgärtner F. Schmidt-Sagan für Azaleen; Handelsgärtner Lorenz-Bunzlau für Rhododendron; derselbe Aussteller für Camellien; Handelsgärtner A. Ullrich-Rosenthal desgl. für Camellien; Handelsgärtner J. Härtel-Schmiedefeld für Myrthen; Handelsgärtner Lorenz-Bunzlau für Viburnum; Handelsgärtner R. Seiffert-Kl.-Tschansch für Marktpflanzen-Specialität; W. Vogel hier desgl. für Marktpflanzen-Specialität; derselbe Aussteller für Epiphyllum; A. Ullrich-Rosenthal für Myrthenformbäume; Frau Zimpel-Schweidnitz desgleichen für Myrthenformbäume; J. Härtel-Schmiedefeld für blühende Fuchsien; E. Breiter-Breslau und J. Härtel-Schmiedefeld für Pelargonien; J. Härtel-Schmiedefeld für Peltatum und Hybriden; L. Schneider-Breslau und W. Senzky-Breslau für Lobelia fulgens; W. Senzky-Breslau für Rasendecorationspflanzen; Schloßgärtnerei Kuhnau (Schloßgärtner G. Mußmann), W. Pätzold-Roschütz und E. Wohnig-Breslau für Cyclamen; Lorenz-Bunzlau Treibrosen; Eichborn'sche Gärtnerei in Gräbschen (Obergärtner W. Stanke) und F. Schmidt-Sagan für Maiblumenkeime; G. Migula-Breslau, A. Gericke-Breslau und Sobitz-Breslau für je ein schönes Vasenbouquet; Max Cohn-Breslau für ein geschmackvollstes Ballbouquet; A. Gericke-Breslau für ein schönstes Couvertbouquet; L. Schneider-Breslau, G. Migula-Breslau, Hobitz-Breslau und Fräulein Marie Lorenz-Bunzlau für je eine Brautgarnitur; Schloßgärtnerei Schüsselndorf, W. Senzky-Breslau und A. Ullrich-Breslau für Phantasie-Arrangements aller Art; J. Meyer-Berlin für einen Kranz; A. Gericke-Breslau, L. Schneider-Breslau, L. Franke-Breslau, Max Cohn-Breslau, G. Migula-Breslau, Schloßgärtnerei Schüsselndorf, Hobitz-Breslau u. Frl. Marie Lorenz-Bunzlau für Trauerkränze; G. Migulla hier für ein malerisches Blumenarrangement; H. Schubert hier (Ohlauerstraße 53) für Bindereien; J. Meyer hier desgl. für Bindereien; L. Schneider hier für Bouquet und Arrangements trockener Gräser; Gottschlich-Gleiwitz für Bouquet und Arrangements trockener Gräser; F. Franke hier für geschmackvoll decorirten Blumentisch; H. Krause-Löwenstein für das beste Sortiment

(Fortsetzung in der Beilage.)

---

einer gesunden, kräftigen Natur, welche für die zarte, ätherische, scheinbar leidende Freundin eine liebevolle Empfindung hegt, die aus Mitleid und Bewunderung sich zusammensetzt. — Nur schwer widerstehen wir der Versuchung, der Dichterin das Wort zu lassen, wenn sie die Beziehungen zwischen den beiden Mädchen schildert; von höchster, vollendeter Meisterschaft sind jene Scenen, in denen die vollste Gegensätzlichkeit der Charactere in die Erscheinung tritt, die sich trotzdem unwiderstehlich anziehen.

„Caterina, in der Kirche der Madonna mit den sieben Schmerzen bin ich getauft worden, und die Schmerzensreiche ist meine Schutzpatronin. Immer, immer werde ich leiden und dulden."

Catarina lauschte ihr mit bekümmertem Gesicht. „Du übertreibst, kennst Du denn etwas vom Leben?"

„Ich kenne es," sagte Lucia und schüttelte den Kopf. „Mir scheint, wie wenn ich genug gelebt, genug erfahren hätte, um alt geworden zu sein. Ueberall wohin ich geblickt, habe ich nur Asche und Schaum gefunden. Mir ekelt vor dem Leben! Nur für den Schmerz sind wir geboren."

„Immer wieder Leopardi, Lucia. Du hattest mir doch versprochen, ihn nicht zu lesen."

„Ich werde ihn nicht mehr lesen, denn er hat nicht an Gott geglaubt." . . Lügnerin! Denn sie geht hin und besät ihren Weg mit gebrochenen Herzen, mit Wahnsinnigen, mit Darbenden, mit Leichen — — — welche Märtyrer ihrer Liebesphantasien gewesen, und darum zu Grunde gegangen, elendiglich. Das zarte, gebrechliche, hysterische Weib mit den Herzkrämpfen und dem Bluthusten besitzt stählernde Nerven und eiserne Kräfte — — —, an denen viele gute Köpfe und Herzen zerschellen! Sie ist nicht hübsch diese Frau; mager und elfenbeinblaß, befindet sie sich in ununterbrochener Anwendung jener „phantastischen Medicinen, welche eine fast romantische Wissenschaft als Heilmittel gegen moderne Nervenkrankheiten erfunden hat". Chloral, das einen Schlaf voll peinlicher und wonniger Hallucinationen hervorruft, Digitalin — Morphium versetzen sie in einen Zustand höchster Extase. Dabei ist sie fromm und andächtig, auch als sie in das Haus ihres Vaters heimgekehrt, und dort eine sehr selbstständige und unabhängige Existenz zu führen beginnt, während Catarina, wie es beschlossen war, ihren Cousin Andrea geheirathet hat. — — Lucia ist weltschmerzlich, das macht interessant und gefährlich, bereits ist der Professor der Geschichte, der im Kloster schon ihr ein heimliches Interesse geschenkt, ihr Opfer geworden. Sie hatte ihn an sich gelockt und ihm Herz und Geist verwirrt. Seine Wissenschaft, seine Pflichten vernachlässigte er — um bei ihr zu sitzen, von ihren Phantastereien sich bethören zu lassen und das betäubende Parfüm, das sie ausströmt, einzuathmen, um manchmal ein liebes Wort zu hören, öfter um zuzusehen, wie sie mit Andern liebäugelnd schmachtet. Seine Schulstunden versäumte er, um noch einen Blick von ihr zu erhaschen, und so verliert er seine Stellung, sein Brot, das er mit einer alten Mutter und kranken Schwester getheilt, und stirbt im Wahnsinn, und sie? — nun, sie hatte den bescheidenen, lieben Gelehrten ja nur kommen lassen, weil es ihm so sehr wohlgethan, in ihrer Nähe zu sein. — Das Leid, das Weltelend wollte sie verringern — die Gute, Edle, Fromme! Aus diesem Grunde entschließt sie sich auch, ihren schwindsüchtigen Cousin Alberto zu heirathen, nur ad majorem dei gloriam!

„Deine Gesundheit ist sehr zart, lieber Alberto. Dein Alter gerade das gefährlichste Alter mit allen Verirrungen, welche die Jugend darbietet, mit Bällen, Theater, Soupers . . . Du brauchst eine sanfte, zärtliche Frau." — Natürlich! Und diese sanfte, liebevolle Gattin wird sie sein — die Opferfrohe! Welch ungemessenes Glück für ihn, Lucia Altimare, diesen Engel zu gewinnen!

Daß sie dadurch reich wird, denn er ist es; daß sie Frau wird, also noch mehr Freiheit gewinnt, als sie sich ohnedies genommen hatte, wer denkt daran? — Sie gewiß nicht, die Alles des schönen Zweckes willen thut! O, wie bewundert Caterina sie deshalb, und welche Mühe giebt sie sich, ihren Gatten Andrea von den Vorzügen Lucias zu überzeugen, ist es doch ihr einziger Wunsch, diese Beiden, welche sie liebt, freundschaftlich vereint zu sehen. Andrea ist ein Riese von Gestalt; gesunden Körpers und Geistes, brav, wacker, natürlich, voller Frische und Lebensfülle — etwas in ihm bäumt sich gegen diese ungesunde, hypersentimentale, raffinirte Frau, diese phantastische, überreizte, mit ihren Schmerzen kokettirende Lucia auf. Er mag sie nicht, obwohl sie sich redlich bemüht, ihn an sich zu ziehen in aller Freundschaft oder trotz aller Freundschaft — für Caterina. Er lebt so glücklich mit seinem schlichten, einfachen, lieben Weibchen, das nur eines kennt: ihn anzubeten im ruhigen Glücke des Besitzes, und sein Haus wohlgeordnet und behaglich zu erhalten — aber leider kennt Caterina auch Lucia, und nach Frauenart setzt sie es durch, daß diese mit ihrem Manne gelegentlich einer Gartenbau-Ausstellung, die in Caserta, wo Lietis zu dieser Zeit wohnen, stattfindet, zu Besuch kommt. Diese Gartenbau-Ausstellung, die Vorbereitungen zu derselben, die kleinstädtischen Wichtigthuereien, die Intriguen und Rankünen, das Geklätsch, der Verkehr der aristokratischen Landedelleute, die Ankunft des Ministers und anderer Würdenträger zum Besuche der Ausstellung, endlich die Prämiirung . . . das Alles ist mit einer Anschaulichkeit und eleganten Kraft vorgeführt, welche Mathilde Serao ebenbürtig neben die ersten Meister der Kleinmalerei stellt. Die Feder wird zum Pinsel und zum Meißel, so malerisch, so plastisch sind die Wirkungen, welche sie erzielt. Auch hier gewinnt man nicht den Eindruck, als hätte sie an bestimmten Vorbildern sich herangebildet, es ist der Genius, die Inspiration, welche ihr so großes Gelingen ihr bereiten. Lucia Altimare benutzt ihre Anwesenheit im Hause der Freundin, um den Gatten derselben zu ihrem Sclaven zu machen. Mit den höchsten Verführungskünsten vergiftet sie dieses reine Herz, und als die Leidenschaft erst Besitz genommen von dieser starken, gewaltigen Mannesseele, da war sie so schrankenlos, so qualvoll groß, so abgrundtief, daß es keine Grenzen gab — mit Andrea Lieti spielt man nicht, ihm gehört man. Lucia und Andrea Lieti gingen eines Tages mit einander durch. Kaltherzig verließ sie ihren todtkranken Mann, der daran starb, als er die Nachricht empfing, daß seine Seele, sein Täubchen, sein Engel ihn getäuscht, verlassen habe. Kaltherzig verließen sie die Freundin, die Gattin — sie erkannten nur ein Gesetz an für ihre Leidenschaft, das, sich anzugehören. Caterina bestellte das Haus ihres Gatten; mit eherner Ruhe ordnete sie in Neapel, wo sie weilten, als die Katastrophe sich vollzog, Alles an, damit die Ordnung des Hauses wohlerhalten, unangetastet bleibe — dann reiste sie hinaus nach Caserta, auch dort sorgte sie dafür, daß nichts verabsäumt, nichts vernachlässigt werde in Abwesenheit des Herrn und auch der — Herrin, denn auch diese wollte vom Schauplatz verschwinden, für immer — der andern den Platz räumen. Mit einer unerhörten Kaltblütigkeit gab sie sich den Tod, indem sie ein Kohlenbecken in Brand setzte, nachdem sie vorher mit entsetzlicher Unerschrockenheit alle Vorkehrungen getroffen, daß Niemand sie störe, Nichts ihr Vorhaben verrathe. — In ihren Händen fand man am nächsten Morgen die abgerissene Hälfte eines Rosenkranzes. In einer von übersinnlichem Enthusiasmus durchwehten Stunde hatten sie und Lucia in der Pension einander geschworen, daß eine für die andere sterben wolle — bei der Hoheit der Madonna und ihrer Strafe. — Caterina hielt ihren Schwur, der ihr heilig — sie starb für Lucia. — Keine poetische Gerechtigkeit sucht die Verfasserin, sie ist Sittenschilderin, und so erschütternd die Wahrheit ist, daß die Guten und Schuldlosen leiden und sterben für die Schuldigen: sie sagt ohne Zaudern: „So ist es!"

Ulrich Frank.

Literarische Notiz.

Die „Deutsche Revue" kündigt für ihr Octoberheft die Veröffentlichung einer Erzählung „Bismarck" an, welche aus der Feder des Verfassers der „Gesellschaft von Varzin und Friedrichsruh" stammt.

Statt besonderer Meldung.
Marie Barthold. geb. **Weber,**
Fritz Rochwitz,
Verlobte. [1487]
Berlin, den 7. September 1886.

Hiermit erkläre ich **wiederholt,** daß die Verlobung meines Sohnes **Eugen** mit Frl. **Bertha Grossmann** in Frankenstein nur von meiner Seite aus aufgelöst worden ist.
Neubernn, d. 10. Sept.
F. Königsfeld.

Die Geburt einer Tochter beehren sich anzuzeigen [4114]
Gustav Gude und Frau
Klara, geb. **Schirdewan.**
Breslau, 8. September 1886.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädchens beehren sich hierdurch statt jeder besonderen Meldung ergebenst anzuzeigen. [1482]
Altwasser, 7. September 1886.
Hugo Lasker und Frau
Lucie, geb. **Breslauer.**

Die glückliche Entbindung eines strammen Jungen zeigen hocherfreut an [2957]
M. Abraham und Frau
Julie, geb. **Aber.**
Kattowitz, den 7. Septbr. 1886.

Heut Mittag 12 Uhr endete ein sanfter Tod das Leben unseres theuren und braven Gatten, Schwiegersohnes, Bruders, Schwagers und Onkels,

Dr. med. R. Rother,

in seinem 35. Lebensjahre.
Breslau, den 9. September 1886.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Beerdigung findet vom Trauerhause, Matthiasplatz Nr. 12, Sonntag Nachmittag 4½ Uhr nach dem Kirchhof von St. Michael bei Oswitz statt. [8126]

Heute Nacht 12 Uhr verschied nach mehrwöchentlichen schweren Leiden der Königl. Regierungs-Secretariats-Assistent

Herr Daute.

Sein grader biederer Sinn, sowie seine Pflichttreue im Dienst, sichern ihm bei uns ein dauerndes Andenken.
Breslau, den 8. September 1886. [4094]
Die Bureaubeamten der Königlichen Regierung.

Heute früh verschied nach qualvollen langen Leiden meine inniggeliebte herzensgute Gattin unsere liebevolle, aufopfernde Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin, Nichte und Tante

Frau Henriette Cohn, geb. Sternberg.

Im Namen der tiefgebeugten Hinterbliebenen
Dembinsky Cohn, als Gatte.
Breslau, den 9. September 1886. [4093]
Die Beerdigung findet Freitag, den 10. Nachmittags 4 Uhr statt.
Trauerhaus: Neue Taschenstrasse 20.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode meiner lieben Frau, unserer guten Mutter [2938]

Johanna Liebes, geb. Ritter,

sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank.
Kempen.
Bernhard Ritter
im Namen der Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Tode meines geliebten Töchterchens
Mathilde
sage ich hierdurch Allen meinen herzlichsten Dank. [4122]
Emilie Hänel,
geb. **Gründel.**

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise der aufrichtigen Theilnahme, welche mir von nah und fern beim Hinscheiden meiner heißgeliebten, unvergeßlichen Tochter **Clara** zugegangen sind, spreche ich hiermit meinen tiefgefühltesten Dank aus. [4113]
Henriette Sochaczewska,
geb. **Lewisohn.**
Krotoschin, d. 10. Septbr. 1886.

Helm-Theater. [2956]
Heute Freitag:
Zum 35. Male:
Der Stabstrompeter.
Anfang des Concerts 7 Uhr.

Zeltgarten.
Heute:
Großes Concert
(Operetten-Abend)
von der gesammten
Stadt-Theater-Capelle.
Musikdir.
Herr **Hugo Pohl.**
Anfang 7½ Uhr.
Entree im Garten 10 Pf.,
im Saal 20 Pf. [2951]

Breslauer Concerthaus.
Heute:
Humor. Soirée
der [2921]
Ascher'schen Concert-Gesellschaft.
Auf Wunsch: „**Der Mikado**".
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.
Vorverkauf 3 B. 1 Mk. in den Commanditen.

Liebich's Etablissement.
Heute Freitag: Ressource.
Sonnabend: [2962]
Gastspiel der Leipziger Sänger.

San.-Rath Dr. Fuhrmann
verreist am 11. d. M. [4105]

Zurückgekehrt. [4075]
Dr. Graebsch.

Nach zwölfjähriger Praxis habe ich meinen Wohnsitz von Camenz nach Neisse verlegt und wohne vorläufig in **Liebig's** Hôtel, 2 Treppen.
Sprechst.: Vorm. 8–9 Uhr,
Nachm. 2–3 Uhr.
Dr. Graber,
praktischer Arzt, Wundarzt
[2825] u. Geburtshelfer.

Ich habe mich in Camenz niedergelassen und die Praxis des Herrn **Dr. Graber** übernommen.
Dr. Habel,
[2824] Arzt.

Ich habe mich in **Groß-Rosen** niedergelassen. [4127]
Dr. med. P. Wieland,
pr. Arzt, Wundarzt u. Geburtshelfer.

Ein Vorbeter
für die bevorstehenden Festtage kann sich melden bei 40 Mk. Honorar und freier Station. [2947]
Perl, Ujest OS.

Alte Münzen, einzeln, ganze Sammlungen und Funde kauft die Specialhandlung alter Münzen [1964]
Eduard Guttentag,
Rathhaus 20|21.

B. A. W. Tauentzienpl. Kelte.

Trauer-Kleider
(sowie elegante) schwarze Costumes
in vorzügl. reinwollenen Stoffen,
empfiehlt für jede Figur passend,
zu billigsten Preisen.
L. GRÜNTHAL
Königs-Strasse 1.

Ueber Land & Meer
Soeben beginnt ein neuer Jahrgang der
Oktav-Ausgabe.
Alle 4 Wochen ein ca. 18 Bogen starkes Heft à 1 Mark.
Jedes Heft aufs reichste illustrirt!
Hochinteressante, spannende Romane!
Welche Fülle an Unterhaltungsstoff u. welchen Reichtum an Illustrationen „Ueber Land und Meer" für nur **eine Mark** pro Heft bietet, zeigt aufs schlagendste diese
Oktav-Ausgabe.
Abonnements
bei allen Buchhandlungen, Journal-Expeditionen und Postanstalten.
[2511]

Zoologischer Garten. 2966
Heute Freitag **Concert.** Anfang 4½ Uhr. Bei Regenwetter kann am Vestibül des Saalbaues vorgefahren werden, ohne Erhöhung der Droschkentaxe.

Kaufmännischer Verein „Union".
Sonntag, den 12. September 1886,
Herren-Partie
nach **Rengersdorf – Grafenort.** [1479]
Billets hierzu bis Freitag, den 10. September bei Herrn Oscar Glesser, Junkernstr. 33.

Bezirksverein f. d. nordwestl. Theil d. inn. Stadt.
Dinstag, den 14. September cr., Nachmittags 4 Uhr:
Gartenfest im Kurgarten zu Kleinburg,
Concert, Illumination, Feuerwerk, Tanz, Bolzenschießen, Kegelschieben, Preisvertheilung. — Billets à 30 Pf. für Erwachsene sind bis zum 13. d. Mts., Abends, bei den Herren **Oswald Blumensaat,** Reuschestraße 12, **L. A. Schlesinger,** Blücherplatz, **Eugen Wollheim,** Junkernstraße 33, zu haben. Kinder unter 10 Jahren frei. [1422]
Der Vorstand.

„München. Spatenbräu"
von
Gabriel Sedlmayr in München,
eingeführt in Schlesien im December 1876,
Zu beziehen in 1/1, 1/2, 1/4 Hectoliter Original-Gebinden, sowie in Flaschen durch das für **die Provinz Schlesien autorisirte Hauptdépôt** von [679]
M. Karfunkelstein & Co.,
Hoflieferanten.
Breslau, Schmiedebrücke 50.
Stadtfernsprechstelle Nr. 87.

Vom Fels zum Meer
Größte, verbreitetste deutsche Monatsschrift, alle Gebiete umfassend. – Musterhafte Gediegenheit und äußerst amüsanter Inhalt durch Mitarbeiter ersten Ranges verbürgt. — Illustrationen nach Zahl und Wert ersten Ranges. Viele Kunstblätter. Wertvolle Extrabeilagen. Alles in Allem: **Bestes Blatt für jede Familie.** Nur 1 Mark jedes Heft. Wegen hoher Auflage bestes Insertionsmittel. — Jetzt besonders zu beachten: **Ein grandioses Panorama: „Berlin im 90. Lebensjahre Kaiser Wilhelms."**

Beste, billigste Bezugsquelle!
Corsets.
Albert Fuchs,
Kais. Königl. Hofl.,
49 Schweidnitzerstr. 49.

Dr. Karl Mittelhaus'
höhere Knabenschule,
Albrechtsstr. 12, Ecke Magdalenenpl.
Anmeldungen für Michaelis tägl. von 11–1 Uhr. **Dr. K. Mittelhaus.**

Wölfelsfall!
Hôtel zur guten Laune
hält sich bestens empfohlen. Sommerwohnungen, Pension.
[1334] **Weiss.**

Musikalien-Leih-Institut. 2964
Abonnements beginnen täglich.
Theodor Lichtenberg,
Schweidnitzerstr. 36.

Linoleum
(Patent-Kork-Teppich).
Englisch u. deutsch Fabrikat
zum Belegen ganzer Zimmer (bester Schutz gegen kalte Fußböden). [2754]
Linoleum-Läufer,
abgepaßte Vorlagen 2c.
empfiehlt im Einzelnen zu Engros-Preisen
L. Freund jr.,
Junkernstraße 4.
Proben n. außerhalb und Anweisung zum Belegen werden franco zugesandt.

Schlesische Obst- u. Gartenbau-Ausstellung in Breslau (Friebeberg),

geöffnet **bis einschliesslich Sonntag, den 12. September 1886,** von Vormittags 8 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr; **Abends: Garten-Concert.**

Eintrittspreis:
Freitag, den 10. September, **30 Pf.** pro Person. Für das Concert von 6 Uhr Nachmittags an ermässigter Preis von **20 Pf.** pro Person.
Während der Dauer der Ausstellung befördert die Strassenbahn deren Besucher vom Zwingerplatz ab resp. dahin zurück für den ermässigten Preis von 15 Pfennige pro Person. [2961]

Mannheimer Maschinen-Fabrik Mohr & Federhaff, Mannheim

Specialfabrik für
Waagen jeder Art mit und ohne Chameroy's Billetdruckapparat D. R.-P. No. 1525.
Krahnen, Hebevorrichtungen, Aufzüge
größte Sicherheit bietend durch Anbringung von selbstthätigen Arretirungen, patentirten Conus- u. Centrifugalbremsen, selbstthätigen Fangvorrichtungen, Schutzdächern etc. etc.
Rootsgebläse für Giessereien u. Schmieden,
Materialprüfungsmaschinen
mit selbstthätigen Diagrammapparaten D. R.-P. No. 16960.
Mohr's Universal-Controlapparate
Zur Controlle von **Massentransporte** jeder Art D. R.-P. No. 34304.
Controlapparat für Drahtseilbahnen

Chameroy D.-R.-P. No. 1525.				Mohr & Federhaff, Mannheim.	
Hundrt.	Zehner	Kilogr.			No. ......den......18....
5	3	2,5	Brutto		Name............
1	4	3	Tara		
			Netto		

Prospecte gratis und franco.
Vertreter: **König & Steinke** in Breslau. [3303]

In wollenen **Kleiderstoffen** sind sämmtliche **Neuheiten** in größter Auswahl am Lager und empfehle ich diese, sowie schwarze **Seidenstoffe,** zu den billigsten Preisen.
Bruno Müller, Schweidnitzerstr. 37.
Muster nach Auswärts bereitwilligst. [2943]

[1364] ***Collection Spemann***
Preis des eleg. gebd. Bandes 1 Mark. Die neuesten Kataloge, ca. 200 Werke aller Nationen enthaltend, gratis u. franko von jeder Buchhandlung, wie von W. Spemann in Stuttgart.

Casseler St. Martins-Lotterie { **Ziehung vom 14. Sept. c.** ab.
Rothe Kreuz-Geld-Lotterie { **Ziehung am 22. Novbr. cr.**
In beiden Lotterien gelangen zur Verloosung:
7569 Gewinne = Mark 808,000.
Im günstigsten Falle ev. **Hauptgewinn: Mark 250,000**
oder **1 à 150,000, 1 à 100,000, 1 à 75,000 etc. Mk.**
1/1 **Loose** beider Lotterien **M. 15.–** } **auf 10 Loose**
1/2 do. „ do. „ **8.–** } **1 Freiloos**
(auch gegen Coupons und Briefmarken) empfehlen und versenden **franco inclusive amtlicher Gewinnliste** [2559]
Oscar Bräuer & Co.,
Breslau, Ohlauerstraße 87.
Sämmtliche anderweitig annoncirte Lotterie-Loose sind bei uns zu gleichen Bedingungen zu haben.

Eisenbahn-Directions-Bezirk Berlin.

Die **Sonntags-Extrazüge** nach Canth, Freiburg, Sorgau, Salzbrunn, Friedland, Halbstadt, Weckelsdorf und Braunau werden in diesem Jahre **nicht** mehr abgelassen, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Die Sonntags-Retourbillets werden dagegen bis auf Weiteres noch verabfolgt werden. [2948]
Breslau, den 8. September 1886.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.
(Breslau – Halbstadt.)

Eisenbahn-Directions-Bezirk Breslau.

Die Sonntags-Extrazüge auf der Bahnstrecke Breslau-Mittelwalde werden nächsten Sonntag den 12. d. M. zum letzten mal in diesem Jahre abgelassen. [2959]
Neisse, den 8. September 1886.
Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Augusta-Schule in Gleiwitz.
(Durch Allerhöchsten Erlaß vom 10. Juli 1879.)
Höhere Töchterschule und Pensionat.
Der Winter-Cursus beginnt den 11. October. Anmeldungen von Schülerinnen und Pensionärinnen nehme ich täglich von 11–1 Uhr entgegen. Gewissenhafte und liebevolle Erziehung. Franz. und engl. Conversation in Schule und Haus. [1463]
Marie Ansorge,
Vorsteherin der Augusta-Schule.

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

Malven; Schlieben u. Frank-Ratibor für das reichhaltigste Sortiment Gladiolen; R. Forch-Landsberg a. W. für frisches Bindematerial, Galle-Trebnitz für schönstes und reichhaltigstes Sortiment Obst; Obergärtner B. Krause-Brieg desgl. für schönstes und reichhaltigstes Sortiment Obst; Gartenkünstler Richter-Hartlieb für Weintrauben aus dem Freien; Obergärtner Rother-Eisersdorf für einzelne Obstsorten; Handelsg. Galle-Trebnitz für Himbeeren und Brombeeren; Section für Obst- und Gartenbau (Sectionsgärtner Jottinger) für Haselnüsse; Schloßgärtner Pohl und Schlegel, P. Baudis-Lutrötha für die schönsten Ananas; Kunstgärtner Schröter-Schmolz für bestes und reichhaltigstes Sortiment Gemüse; Rother-Eisersdorf für Gurken; R. Schönthier hier für Spargel-Pflanzen; Obergärtner Hoppe-Bankwitz für Sellerie; Hofgärtner Kurzmann-Sibyllenort für beste Champignons; G. Weckwerth-Canth für beste Treibgehölze; Carl Guder-Schalkau desgl. für Treibgehölze; Behnsch-Dürrgoy für Gehölze; Schmiedeck-Sagan für Coniferen in Schaupflanzen; A. Knop hier für den besten Entwurf einer größeren Parkanlage; G. Landold-Proskau für den besten Entwurf eines kleinen Hausgartens; C. Ed. Haupt-Brieg für die beste Gewächshausconstruction nebst Zeichnungen; R. Schönthier hier für neuconstruirte Gartenschnur; Kunstschnitzer Garrick-Charlottenburg für aus Rüben &c. geschnitzte Blumen &c.; Wanderlehrgärtner Siegert-Liegnitz für eine Sammlung von für den Gartenbau wichtigen Insecten; Herz u. Ehrlich hier für gewerbliche Gegenstände und Ehrhard u. Breyer hier für Fußböden aus Cementguß.

Endlich sind seitens des Preisrichteramtes durch die Zuerkennung von Ehrendiplomen ausgezeichnet worden: Handelsgärtner Paul Thoß-Oschatz für Neuheiten des Warmhauses; derselbe für Cycas revoluta; H. Schmidt-Möckern bei Leipzig für Handelseriken; derselbe für Azalien; Schutzmann Matzner-Breslau für eine kolossale Sonnenblume; Bureaudiener Kuhnt-Breslau für Monstera deliciosa (Philodendron); Schlieben und Frank-Ratibor für ein schönes Vasenbouquet; Schmiedeck-Sagan für eine Ballgarnitur; A. Ullrich-Breslau und Friedrich-Breslau für je einen schönsten Gratulationsstrauß; Obergärtner G. Spaniel-Rauschwitz bei Glogau und Handelsgärtner Decker-Breslau für Trauerkränze; Otto Thalacker-Gohlis bei Leipzig für Gladiolen; R. Forch-Landsberg a. W. für Begonienblüthen; H. Wrede-Lüneburg für Pensées; A. Erben-Leipzig und H. Hennig-Dresden für Obstwein und Obstbranntwein; Dr. J. Prätorius-Breslau für Kräuteressenzen, Mineralwässer &c.; Rödel-Weißenfels und Lehrer Mazur-Arnsdorf für Gurken; H. G. Trenkmann-Weißenfels für grüne Bohnen; Geratz-Wildpark bei Potsdam für Champignon-Brutsteine; Rosenzüchter Nicola Walter-Pallien bei Trier für Treibrosen; von St. Paul-Illaire in Fischbach für Coniferen-Schaupflanzen; Ernst Heydecker-Frankfurt a. M. für den Entwurf einer größeren Parkanlage; J. P. Lindahl-Würzburg für den Entwurf eines größeren Hausgartens; Ernst Heydecker-Frankfurt a. M. für den Entwurf eines kleinen Hausgartens; Wilhelm Stephan-Leipzig und Joseph Meyer-Gleiwitz für Werkzeuge; J. Küchler-Breslau für Bürsten für Garten- und Landwirthschaft; Fräulein Marie Wrzodek-Ratibor für Rahmen, Karten &c. in Mosaikarbeit; Gustav Heinze-Breslau, städtischer Obergärtner, für ein Herbarium; Karl Huck Cohn-Lahr in Baden für eine Tinctur zur Bekämpfung des Samenwurmes der Blattlaus und der Blutlaus; F. Richter-Dyhernfurth für Blumentöpfe; Herz und Ehrlich-Breslau für Blumenkübel; Bruno Vogt-Breslau für Netze; Kaschube und Döring-Breslau für Bindegarn, Netze &c.; Rüdiger-Breslau für Schattendecken; C. Gräser-Breslau für Drahtzäune; Andersohn und Knauth-Breslau für Pumpen; Rud. Weber-Haynau für Raubthierfallen; Ulrich Kahmann-Zobten a. B. für Jauchefässer &c.; Paul Glagau-Breslau für Feldmäuse-Fallen; A. Bartsch-Breslau für ein Aquarium; Paul Hiller-Breslau für ein Gartenzelt.

---

* **Bewegung der Bevölkerung.** In der Woche vom 29. August bis 4. Septbr. fanden nach dem Wochenbericht des statistischen Amts der Stadt Breslau 43 Eheschließungen statt. — In der Vorwoche wurden 219 Kinder geboren, davon waren 183 ehelich, 38 unehelich, 205 lebendgeboren (104 männlich, 101 weiblich), 16 todtgeboren (13 männlich, 3 weiblich). — Die Anzahl der Gestorbenen (excl. Todtgeborene) betrug 224 (mit Einschluß von 4 nachträglich aus Vorwochen gemeldeten). Von den Gestorbenen standen im Alter von 0 bis 1 Jahr 118 (darunter 26 unehelich Geborene), von 1 bis 5 Jahren 26, über 80 Jahre 5. — Es starben an Diphtheritis 5, an Unterleibstyphus incl. Nervenfieber 3, an Brechdurchfall 22, an anderen acuten Darmkrankheiten 49, an Gehirnschlag 6, an Krämpfen 27, an anderen Krankheiten des Gehirns 8, an Bräune (Croup) 1, an Lungenschwindsucht 15, an Lungen- und Luftröhren-Entzündung 9, an anderen Krankheiten der Athmungsorgane 6, an allen übrigen Krankheiten 62, in Folge von Verunglückung und nicht bestimmt festgestellter, gewaltsamer Einwirkung 5, in Folge von Selbstmord 3. — Auf 1 Jahr und 1000 Einwohner kommen in der Berichtswoche: Gestorbene überhaupt 38,81, in der betreffenden Woche des Vorjahres 26,99, in der Vorwoche 36,36.

* **Temperatur. — Luftdruck. — Niederschläge.** In der Woche vom 29. August bis 4. Septbr. c. betrug die mittlere Temperatur + 21,3° C., der mittlere Luftdruck 752,5 mm, die Höhe der Niederschläge —, — mm.

* **Polizeilich gemeldete Infectionskrankheiten.** In der Woche vom 29. August bis 4. Septbr. c. wurden 45 Erkrankungsfälle gemeldet, und zwar erkrankten an Diphtheritis 12, an Typhus abdom. 2, an Scharlach 12, an Masern 17, Ruhr 1, Wochenbettfieber 1.

E. B. **Kirchenconcert.** Die von Frau Bertha Hildebrandt gestiftete Musik-Aufführung fand am 8. September in der hiesigen Barbarakirche unter Leitung des königl. Musikdirectors Herrn R. Thoma statt. Zum Vortrage gelangte der erste Theil des geistlichen Oratoriums „Die Festzeiten" von C. Loewe und „Ruth", biblische Scenen, ged. von Rob. Musiol, comp. für Soli, Chor und Orchester von Louise Adolpha Le Beau. Das Loewe'sche Werk enthält einzelne schöne Züge, reicht aber im Ganzen an das, was wir von dem genialen Balladencomponisten erwarten, nicht heran. Die sich fast fortwährend im Unisono bewegenden Chorsätze wirken auf die Dauer monoton, die Choralbearbeitungen, namentlich das zweistimmig gesetzte „Wachet auf! ruft uns die Stimme" sind dürftig, theilweise sogar ohne jede Klangschönheit und die einzelnen Solostellen erheben sich nicht über das Niveau kirchlicher Alltagsmusik. Am gelungensten in Satz und Wirkung sind die Soloquartette der ersten Abtheilung (Advent); das kleine Sätzchen „Laßt eure Bäume sprossen" ist von wohlthuender Frische und von ansprechendem, wenn auch etwas weltlichem Charakter. Dasselbe Lob läßt sich der Stelle „Nach vierhundert Jahren hallet" trotz der gar zu auffälligen Reminiscenz an die österreichische Nationalhymne ertheilen. — Gänzlich unpassend für die Kirche ist das Werk der Münchener Componistin Louise Adolpha Le Beau (geb. 1850). Die erste Scene ist allenfalls zu toleriren, die zweite und dritte hingegen sind von so prononcirter Weltlichkeit, daß sie in der Kirche, selbst bei Gelegenheit eines Concertes, nicht erscheinen sollten. Man wird sich in solchem Falle nicht darüber wundern dürfen, wenn, wie es thatsächlich vorkam, ein naiver Zuhörer des Ortes, an welchem er sich befindet, vergißt und am Schlusse laut Beifall klatscht. Ueber die Composition selbst ist wenig zu sagen. Wenn sich ein Dutzend routinirter Componisten irgend wo ein Rendez-vous giebt und Jeder zur Unterhaltung etwas mitbringt, so wird zwar nicht gerade ein epochemachendes bedeutendes Werk entstehen, aber doch gewiß ein recht anständiges und leidlich correctes Potpourri. Es ist ja gewiß recht hübsch, wenn auch das schöne Geschlecht die Geheimnisse der musikalischen Satzkunst zu ergründen sucht und sogar bis zum Fugenmachen vordringt, aber es ist nicht hübsch, wenn diese achtungswerthen Versuche ohne Weiteres durch den Druck vervielfältigt und allgemein zugänglich gemacht werden. — Die Executirung beider Werke konnte, wenn man die bei Stiftsmusiken eigenthümlichen Verhältnisse berücksichtigt, durchweg befriedigen. Dem Orchester hätten ein paar Proben mehr nicht geschadet, der Chor hätte um ein gutes Theil stärker sein können — aber die Mittel, die zur Verfügung stehen, reichen nun einmal dazu nicht aus, und der Dirigent muß zusehen, wie er mit dem Vorhandenen auskommt. Wenn man auf die kostspielige Orchesterbegleitung und die Vorführung größerer Werke verzichtete und sich lediglich auf Gesangsmusik (namentlich a capella) und Orgelvorträge beschränkte, würde den Zuhörern und der Kunst selbst ein ungleich größerer Dienst geleistet werden. — Die Chöre gingen frisch und exact; die Baßstimmen hätten häufig weniger grell vortreten können. Die vier Solisten, Frl. Fuchs, Frl. Schubert und die Herren Ruffer und Dinger lösten ihre anstrengenden und theilweise recht undankbaren Aufgaben mit lobenswerther musikalischer Sicherheit und Accuratesse. — Die Temperatur, welche während der Aufführung in der dicht gefüllten Kirche herrschte, war entsetzlich. Wünschenswerth wäre es, daß bei ähnlichen Gelegenheiten die engen Ausgänge durch Oeffnen beider Thürflügel etwas bequemer passirbar gemacht würden.

* **Lobetheater.** Die erste Operetten-Aufführung der Saison wird Millöcker's „Bettelstudent" mit Frl. Erdösy vom Friedrich-Wilhelmstädtischen Theater in Berlin als Gast in der Rolle der „Laura" sein. Frl. Erdösy wird nur sechs mal auftreten.

* **Der Verein für Veloziped-Wettfahren in Breslau** veranstaltet am Sonntag, 12. d. M. auf der ihm gehörigen Bahn in Grüneiche ein großes Wettrennen, bei dem außer den hiesigen und schlesischen Fahrern noch vorzügliche Fahrer aus Sorau, Berlin &c. sich betheiligen werden, so daß das Rennen, bei dem zum ersten Male unsere heimischen Kräfte sich mit den auswärtigen zu messen haben, sehr interessant zu werden verspricht. — Aus dem reichhaltigen Programm erwähnen wir folgendes: Bei zwei Rennen werden verschiedene Fahrer je nach ihren bisherigen Leistungen Vorgaben erhalten vor solchen, welche die volle Strecke zu durchfahren haben, wodurch derartige Rennen ungemein an Reiz gewinnen. Ferner wird ein für Breslau ebenfalls ganz neues Rennen auf sogenannten Tandems — Dreirädern mit zwei Sitzen hintereinander — stattfinden, dann ein Hindernißfahren, das beim Frühjahrsrennen vom Publikum mit großem Interesse verfolgt wurde, und endlich ein Hauptfahren über 10000 Meter, an dem sich nicht weniger als 6 vorzügliche Fahrer betheiligen werden.

* **Die Sonntags-Extrazüge** auf der Bahnstrecke Breslau-Mittelwalde werden nächsten Sonntag, den 12. d. Mts, zum letzten Male in diesem Jahre abgelassen werden. — Die Sonntags-Extrazüge nach Canth, Freiburg, Sorgau, Friedland, Halbstadt, Weckelsdorf und Braunau werden in diesem Jahre nicht mehr abgelassen. Die Sonntags-Retourbillets werden dagegen bis auf Weiteres noch verabfolgt werden.

* **Feuer-Rettungs-Verein.** Die Instructions- und Uebungs-Abende der Sanitäts-Abtheilung des Feuer-Rettungs-Vereins beginnen Freitag, den 10. September, Abends 8¼ Uhr, im Vereinslocal „Hentschel's Brauerei", Neue Antonienstraße 16/18. Die neu angemeldeten Theilnehmer werden ersucht, pünktlichst zu erscheinen.

=ββ= **Die Ostfaçade des Rathhauses** ist nach beendeter Renovation derselben nunmehr vollständig freigelegt; die letzten Reste des Baugerüstes, das so viele ungerechtfertigte Scherze hat über sich ergehen lassen müssen, sind gestern gefallen. Es wird die photographische Aufnahme des Rathhauses in dem jetzigen Gewande der Ostfaçade beabsichtigt.

=ββ= **Vom neuen Regierungsgebäude.** Eiligen Schrittes streben die abschließenden Arbeiten am neuen Regierungsgebäude auf dem Lessingplatz ihrer Vollendung entgegen. Schon werden an der Südseite die granitnen Randsteine gelegt, welche den Fahrdamm des Lessingplatzes von dem nicht befahrbaren Vorplatz der Südfaçade scheiden sollen. Die Tage des Bauzaunes, welcher sich nahezu vier Jahre lang behauptet hat, sind gezählt. Gegenwärtig arbeitet man noch an den Stuckaturen und Malereien des zweiten Stockwerkes, in welchem dem Regierungspräsidenten 22 Piecen als Wohnung eingeräumt werden sollen. Auch die definitive Ausführung des Hauptportals wird gegenwärtig gefördert. Es erübrigt dann nur noch für den Abschluß der äußeren Ausstattung die Verglasung der hohen Bogenfenster des Mittelbaues und die Ausfüllung der beiden Nischen mit den Figuren Friedrichs des Großen und Kaiser Wilhelms, deren Herstellung bekanntlich Prof. Härtel, Lehrer der Kunstschule, übernommen hat.

=ββ= **Aufhebung einer Brückensperre.** Die Reparatur des Laufstegs zwischen dem Weidendamm und der Klosterstraße ist soweit gefördert worden, daß die Sperre jetzt schon aufgehoben werden kann. Der Laufsteg hat einen neuen Balkenuntergrund und einen Bohlenbelag erhalten, welche Arbeit durch den Zimmermeister v. Aspe ausgeführt worden ist.

=ββ= **Bauliche Verschönerungen.** Mit dem Abbruch alter und unansehnlicher Häuser wird immer mehr vorgegangen. So sind namentlich in letzterer Zeit die Grundstücke Klosterstraße 24—25 (Eigenthümer Gebrüder Cassirer) und Klosterstraße 69 (der sog. Granatapfel, Eigenthümer: Convent der Barmherzigen Brüder) abgetragen worden, um eleganten Neubauten Platz zu machen.

—ϱ **Unglücksfälle &c.** Das 9 Jahre alte Mädchen Clara Bönsch, Tochter eines auf der Vorwerksstraße wohnenden Tischlers, wurde durch einen mit Brettern beladenen Wagen überfahren, und erlitt dadurch einen Bruch des linken Beines. — Die 32 Jahre alte Arbeiterfrau Auguste S. erhielt angeblich bei einem Streite von einem Manne mit einem eisernen Hammer einen so gewaltigen Hieb auf den Kopf, daß sie außer einer schlimmen Wunde einen Schädelbruch zu beklagen hatte. — Die 68 Jahre alte Arbeiterfrau Henriette Böser stürzte eine Kellertreppe hinab, und brach sich bei dem Aufprall den rechten Oberarm. Alle diese Verunglückten wurden in das Allerheiligen-Hospital aufgenommen. — Als die im Hospital angestellte Wäscherin Pauline Rath gestern ein Schaff siedendes Laugenwasser transportirte, glitt sie aus und goß sich die kochende Flüssigkeit über den Oberkörper und beide Arme. Das Mädchen erlitt demzufolge schwere Verbrennungen. Die Verunglückte fand Aufnahme in der Kgl. chirurgischen Klinik. — In derselben Krankenanstalt wurde dem 8jährigen Sohn eines Fleischers auf der Goldenen Radegasse und einem Tischler von der Paulinenstraße ärztliche Hilfe zu Theil. Der Knabe hatte sich bei einem Falle von einer Treppe den linken Oberarm gebrochen; der Tischler wurde bei einer Schlägerei in einem Schanklocale durch Hiebe mit Messern, Stöcken und einem Plätteisen schwer verletzt.

+ Am 7. d. Mts., früh 4½ Uhr, sprang ein unbekannter Mann in den in der Nähe des Lehmdammes belegenen Waschteich, woselbst er unterging und ertrank. Der Selbstmörder hat am Ufer einen schwarzen Filzhut zurückgelassen, welcher im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums zur Besichtigung ausliegt. Der Leichnam des Ertrunkenen ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

+ **Polizeiliche Meldungen. Gestohlen** wurde der Wittwe eines Holzhändlers aus Dresden im hiesigen Centralbahnhofe mittelst Taschendiebstahls ein Portemonnaie mit 22½ M. Inhalt; der Frau eines Tanzlehrers von der Kleinen Scheitnigerstraße ein Portemonnaie mit 5 Mark Inhalt; einer Damenschneiderin von der Matthiaskunst eine Partie Kleider und ein Portemonnaie mit 3 M. 50 Pf.; einem Fräulein von der Mehlgasse eine Menge Wäsche und ein graues Kleid; der Frau eines Gerichts-Präsidenten aus Russisch-Polen ein Packet mit Wäsche und verschiedene Kleiderstoffe. — **Abhanden** gekommen ist der Frau eines Kaufmanns von der Vorwerksstraße ein schwarzseidener Sonnenschirm; der Frau eines Kaufmanns aus Kleinburg ein Portemonnaie mit 110 M. Inhalt; einem Kaufmann von der Reuschestraße ein goldenes Medaillon auf welchem auf der Vorderseite die Buchstaben „J. E. L." und auf der Rückseite ein Löwe eingravirt ist; einem Handlungscommis vom Roßmarkt eine silberne Cylinderuhr nebst daran befestigter Talmikette und einen böhmischen Gulden; einem Fräulein aus Glatz ein Portemonnaie mit 8 M. Inhalt; einer Wittwe vom Ritterplatze ein Portemonnaie mit 7 M. Inhalt; einem Kaufmann vom Roßmarkte ein goldenes Pince-nez.

H. **Hainau,** 8. Sept. [Hitze und Dürre. — Liberaler Verein.] Seit mehr als drei Wochen sind wir in Stadt und näherer Umgegend ohne Regen geblieben, und auch die gestern aufgethürmten Gewitterwolken zerstreuten sich wieder, ohne den längst ersehnten Regen zu spenden. Ueberall erblickt das Auge von der Gluth der Sonnenstrahlen ausgetrocknete Felder und Fluren. Der Erdboden ist zur festen Kruste zusammengetrocknet, zeigt klaffende Risse und erschwert die Feldarbeiten ungewöhnlich, so daß in den ascheähnlichen, heißen Boden, der schwer eine Bestellung zuläßt, kaum Wasserrüben gesät werden können. Der Graswuchs an Rainen und Straßenrändern verkümmert im Staube und ist vielfach versengt; die Kartoffeln zeigen sich zumeist abgestorben; bei den Zuckerrüben sind viele Hoffnungen herabgedrückt oder vernichtet und die fahlgelben Wiesen und Kleebrachen bieten im Ganzen einen betrübenden Anblick und rechtfertigen die Klagen des Landmanns. — In der gestern stattgehabten Versammlung des Liberalen Vereins fand die Vorstandswahl statt. Gewählt wurden Dr. Lembke zum Vorsitzenden, Kaufmann und Rathmann Meißner zum Stellvertreter und Schriftführer, Buchdruckereibesitzer, Kaufmann Raupbach zum Kassierer. Als Beisitzer Glasermeister Wieland, Buchdruckereifactor Illmer, Brauereibesitzer Frühauf und Maurerpolir Menge. Am 17. October cr. gedenkt der Verein in „Schmidts Hotel" wieder sein Stiftungsfest zu feiern.

▵ **Schweidnitz,** 8. Septbr. [Ein Königliches Geschenk.] Bei Gelegenheit der sechshundertjährigen Jubelfeier, welche die hiesige Schützengilde zur Erinnerung an die durch Herzog Bolko I. erfolgte Einführung des Armbrustschießens in unserer Stadt begangen hat, wurde der zweitbeste Schuß auf die Bolkofestscheibe für den Kaiser abgegeben. Auf die hierüber erstattete Anzeige ist vom kaiserlichen Civilcabinet ein Festbericht eingefordert worden. Der Vorsteher der Schützengilde, Oberschützenmeister Stadtrath Klause, hat in Folge dessen einen Bericht über den Verlauf des Festes abgefaßt und nach Berlin gesendet. Vom Kaiser ist darauf eine prachtvolle goldene Medaille in der Stärke und ungefähren Größe eines Thalerstückes an die Schützengilde eingegangen. Auf der Vorderseite dieser Medaille befindet sich das Bild des Kaisers mit der Umschrift: „Wilhelm, König von Preußen", auf der Rückseite das königliche Wappen mit der Unterschrift „Suum cuique", umgeben von einem Kranze mit den Wappen der acht alten Provinzen. Das Begleitschreiben, datirt vom 26. August d. J., lautet: „Den Vorstand benachrichtige ich ergebenst auf das gefällige Schreiben vom 28. v. Mts., daß Seine Majestät der Kaiser und König mit Interesse von dem Berichte über den Verlauf der sechshundertjährigen Jubelfeier der dortigen Schützengilde Kenntniß genommen haben. Zur Erinnerung an dieses frohe Ereigniß geruhten Se. Majestät der dortigen Gilde die beifolgende, mit Allerhöchst Ihrem Bildnisse geschmückte goldene Medaille zu verleihen. Was den für Seine Majestät durch den zweitbesten Schuß in die Bolkoscheibe errungenen Gewinn betrifft, so soll derselbe nach der Anordnung Seiner Majestät dem glücklichen Schützen, Bildhauer Knewel, überliefert werden. Der Geheime Cabinetsrath."

---

* **Umschau in der Provinz.** * **Beuthen O.-S.** Die Stadt Beuthen wird, wie die „Beuthener Zeitung" erfährt, bei dem am 13., 14. und 15. Septbr. in Breslau stattfindenden Congreß des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege durch die Herren: Erster Bürgermeister Dr. Brüning und Stadtverordneten-Vorsteher Dr. Mannheimer vertreten sein. — Durch Erlaß des Ministers der geistlichen, Unterrichts- &c. Angelegenheiten vom 21. August d. J. ist die Ascension des Oberlehrers Dr. Bröckerhoff in die Stelle des zum Seminardirector in Glogau ernannten Dr. Franke genehmigt worden. Gymnasiallehrer Dr. Holleck aus Neustadt O.-S. ist unter Beförderung zum Oberlehrer an das hiesige Gymnasium versetzt worden; derselbe wird in die fünfte Oberlehrerstelle eintreten. — * **Bunzlau.** Ein so empfindlicher Mangel an Lehrerstellen herrscht gegenwärtig in Niederschlesien, daß dem bei Weitem größten Theile der in diesen Tagen vom Seminar zu Bunzlau mit dem Zeugniß der Reife abgegangenen 27 Abiturienten keine Stellen nachgewiesen werden konnten. Der beim Examen anwesende Regierungs- und Schulrath äußerte, daß die Zeit der Stellungslosigkeit wohl einige Monate dauern könnte. — —l. **Canth.** Nächsten Sonntag findet in Preuß' Brauerei ein großes Erntefest mit allegorischem Festzug unter Leitung des Tanzlehrers Thun aus Breslau statt. — Die Zuckerfabrik im benachbarten Groß-Peterwitz wird ihre Campagne bereits am 16. September beginnen. — Am 9. d. M. wurde in Ober-Stephansdorf der Diöcesan-Convent des Kirchenkreises Neumarkt abgehalten. — * **Halbau.** Bei dem Gewitter am Montage ereignete sich in unserem Orte ein bedauerliches Unglück. Der Gärtner Fischer befand sich mit seiner Frau und Kindern auswärts. Als das Gewitter heraufzog, machte sich &c. Fischer allein auf den Weg nach Hause; doch als er kaum zu Hause angekommen war, schlug der Blitz ein und zündete. Auch der F. wurde vom Blitze getroffen und sofort getödtet. Das Haus brannte gänzlich nieder. Erst am andern Tage wurde der verkohlte Leichnam des F. unter den Trümmern hervorgezogen. — Auf einer anderen Stelle schlug der Blitz in einen Holzschuppen, ohne zu zünden, aber er erschlug den dort befindlichen Hofhund. — * **Kattowitz.** Für die 3. oberschlesische Lehrerversammlung, welche am nächsten Sonnabend in Kattowitz abgehalten werden wird, sind zahlreiche Anmeldungen eingelaufen. Auf der Tagesordnung steht u. A. ein sehr zeitgemäßer Vortrag über das Thema: „Wie kann die deutsche Sprache in Oberschlesien „Umgangssprache" werden?" — t. **Kreuzburg.** Am 8. d. M. fand am hiesigen Gymnasium unter Vorsitz des Geh. Regierungs- und Schulraths Herrn Professor Dr. Sommerbrodt-Breslau und im Beisein des Patronatsvertreters Herrn Bürgermeisters Müller die Abiturienten-Prüfung statt, welcher sich nur 1 Oberprimaner unterzogen hat. Derselbe erhielt das Zeugniß der Reife. — * **Liegnitz.** Der Diöcesan-Convent zu Liegnitz sprach auf Anregung eines Synodalen den „dringenden Wunsch" aus, daß die üblichen öffentlichen Danksagungen an Geistliche, wie sie besonders für Begräbnisse stattfinden, künftig in Wegfall kommen möchten. — * **Ober-Langiewnik.** Mit Beginn des künftigen Frühjahres soll hier mit dem Legen der Wasserleitungsröhren begonnen werden. Dadurch wird doch endlich dem großen Wassermangel abgeholfen werden. — * **Ratibor.** Die hiesige Bahnhofsrestauration, welche bisher einen jährlichen Pachtpreis von 600 Mark erzielte, ist an Herrn Emil Berthold aus Berlin für die Summe von 2500 Mark verpachtet worden. — * **Silberberg.** Am 7. d. M., Nachmittags, brach in der Louis Hentschel'schen Spinnerei hierselbst ein Brand aus, welcher das Fabrikgebäude und einen Theil des zugehörigen Wohnhauses zerstörte. Nur mit Mühe vermochte man die weitere Verbreitung des Feuers zu verhindern.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

—s. **Rawitsch,** 8. Septbr. [Mordversuch auf einen Militärposten.] Vergangenen Sonnabend, gegen 9 Uhr Abend, ist auf den Wachtposten beim Pulverhause auf den Militär-Scheibenständen zu Sierakowo bei Rawitsch geschossen worden. Die Kugel ist dem Posten durch den Helm dicht über dem Kopf gegangen. In Folge dessen ist die Scheibenstandwache verstärkt und der Posten mit drei scharfen Patronen versehen worden. Sämmtliche passirende Personen haben auf das Anrufen des Postens sofort still zu stehen, andernfalls der Posten von seiner Schußwaffe Gebrauch macht. Der Erste Staatsanwalt aus Lissa macht hier am Orte durch Placate bekannt, daß für die Ermittelung der Thäter (nach Angabe des betr. Posten sollten es drei gewesen sein) 300 Mk. Belohnung gewährt werden.

Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

♉ **Breslau,** 9. Septbr. [Landgericht. — Ferien-Strafkammer. — Wiederholter Diebstahl und Begünstigung.] Die Schuhmachergesellen Boleslaus Bogdazewsky und Karl Tondern waren im Laufe dieses Sommers Arbeitscollegen. Am Sonntag, den 6. Juni d. J., gingen Tondern und Bogdazewsky Abends nach 9 Uhr die Teichstraße entlang. Hier setzte sich Tondern, weil ihn der Stiefel drückte, auf die zu einem Verkaufsladen führenden Steinstufen nieder. Während er mit Aus- und Anziehen des Stiefels beschäftigt war, hatte Bogdazewsky neben ihm Platz genommen. Tondern muß, und zwar, wie er behauptet, lediglich in Folge von Müdigkeit bald eingeschlafen sein. Als er durch den Nachtwachtmann geweckt wurde, war Bogdazewsky verschwunden. Tondern vermißte gleichzeitig seine silberne Taschenuhr, welche er an einer Gummischnur getragen hatte. Er war zunächst der Meinung, sein College habe, um sich einen Scherz mit ihm zu machen, die Uhr an sich genommen. Als Tondern am nächsten Morgen in der Werkstatt mit Bogdazewsky zusammentraf, begann er bei demselben nach dem Verbleib der Uhr Nachfrage zu halten. Bogdazewsky behauptete, er besitze die Uhr nicht. Tondern suchte nun während der Mittagstunde ein Mädchen auf, von welchem er wußte, daß sein College mit demselben im Verkehr stehe. Als er dieselbe wegen der Uhr befragte, erschien Bogdazewsky. Derselbe bestritt in immer heftigerer Weise, daß er im Besitz der Uhr sei. Als er sich aber einmal zur Erde bückte, bemerkte Tondern unter dem Arbeitshemd desselben die zu seiner Uhr gehörige Gummischnur. Er griff nunmehr in die Westentasche des Bogdazewski und zog seine vermißte Uhr hervor. Jetzt behauptete Bogdazewsky, er habe sich nur einen „Spaß" machen wollen. Tondern machte von dem Vorfall zunächst keine Anzeige. Das bisher zwischen Beiden bestandene freundschaftliche Verhältniß löste sich natürlich auf. Bogdazewsky erhielt auch kurz darauf seine Entlassung aus der Werkstatt. Drei Wochen später, am Sonnabend, den 26. Juni, traf Tondern in der Gartenstraße mit Bogdazewsky, der sich in Begleitung des Schuhmachergesellen Simon Andretzky befand, zusammen. Tondern beanspruchte von seinem früheren Collegen die Rückzahlung eines demselben in Höhe von 4 Mark gewährten Darlehns. Bogdazewsky, der nicht zahlen konnte,

blieb längere Zeit in unmittelbarer Nähe des Tondern. Plötzlich übergab er dem Andretzky einen Gegenstand, den dieser in die Westentasche steckte. Hierbei unterhielten sich die Beiden in polnischer Sprache. Dann verschwand Andretzky, ohne Abschied zu nehmen, schnell um eine Straßenecke. Kurze Zeit darauf verließ auch Bogdazewsky den Tondern. Dieser bemerkte nun den Verlust seiner Taschenuhr. Die Uhr ist nicht mehr zum Vorschein gekommen, wohl aber hat Andretzky, als er in Folge der durch Tondern gemachten Anzeige auf dem Polizeipräsidium vernommen wurde, zugestanden, daß er an jenem Abend eine silberne Taschenuhr von Bogdazewsky erhalten habe, welche ihm aber gleich darauf wieder abgefordert worden sei. Bogdazewsky, der bereits wiederholt wegen Diebstahls vorbestraft ist und mit Rücksicht hierauf auch bald in Untersuchungshaft genommen ist, bestritt seinerseits jede Theilnahme an der Wegnahme der Uhr. Seiner Meinung nach kann nur Andretzky die Uhr dem Tondern aus der Tasche genommen haben, Andretzky sucht den Bogdazewsky aber noch weiter zu belasten, indem er denselben des Diebstahls von 1 M. beschuldigt. Nach den Angaben des Andretzky hätte ihm Bogdazewsky die Mark während des Kartenspiels aus der Tasche genommen. — Die Ferien-Strafkammer, vor welcher die Sache heut zur Verhandlung gelangte, erkannte gegen Bogdazewsky auf Schuldig der zweimaligen Entwendung der Uhr, die Strafe lautete unter Ausschluß mildernder Umstände auf 2 Jahre Zuchthaus, 3 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit von Polizeiaufsicht. Gegen den noch unbestraften Andretzky wurde die Begünstigung hinsichtlich des zweiten Diebstahls für erwiesen angenommen. Derselbe erhielt deshalb eine Strafe von 3 Monaten Gefängniß.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Der Rücktritt des Fürsten von Bulgarien.

* **Berlin,** 9. Septbr. Alle hier vorliegenden Privatdepeschen stimmen darin überein, daß die Abreise des Fürsten Alexander aus Bulgarien einem Triumphzuge geglichen hat. Der Glaube, daß er bald zurückkehren werde, scheint wirklich im Volke verbreitet zu sein. Nach einem Telegramm des „Börsen-Cour." ist der Fürst durch die Aufregungen der letzten Tage physisch stark mitgenommen. Er wird über Pest und Wien, ohne irgendwo Aufenthalt zu nehmen, direct nach Darmstadt reisen. Selbst die „Norddeutsche", die vor Kurzem noch höhnisch von dem geliebten Fürsten sprach, verzeichnet jetzt die Kundgebungen der Sympathie und Ehrerbietung der Bevölkerung, die dem Scheidenden zu Theil werden. — Die „Post" ist jetzt plötzlich der Meinung, daß die Rolle des Fürsten nur vorläufig abgeschlossen sei. Weiterhin schreibt das in dieser Frage vielfach officiös benutzte Blatt: „Der Fürst hat erreicht, daß er weder als Flüchtling, noch als Gefangener, sondern durch einen freien Act seines Herrscherrechts Bulgarien verläßt. Er hat eine unmögliche Rolle in der ehrenvollsten Weise beendigt; er hat auch auf diese Weise dem europäischen Frieden einen großen Dienst geleistet; denn alle Nachrichten stimmen überein, daß Rußland sich mit der erhaltenen Genugthuung jetzt begnügt und gegen die bulgarische Selbstständigkeit nichts unternimmt. England hat bereits auf den Weg hingewiesen, daß jetzt die Frage der Vereinigung Bulgariens durch Revision des ostrumelischen Statuts vor allem geordnet werden muß. Darauf wird es sich um die Wiederbesetzung des Thrones handeln. Möglich ist, daß Rußland selbst die Einheit dieses Thrones verlangt, wenn der Bruder der Kaiserin der allseitig angenommene Candidat für den Thron werden sollte. Die nächste Entwickelung hängt davon ab, ob Rußland Conflicte mit der nationalen Partei Bulgariens, welche die Gegnerin der im Dienst des Panslavismus stehenden Minorität ist, jetzt ernstlich vermeidet. Es scheint, daß dies der Fall sein wird, und in der That möchten wir glauben, daß Rußland bei einer solchen Zurückhaltung für die Zukunft nur gewinnen kann." — Mit einer gewissen Geflissentlichkeit betont die Kreuzzeitung auch heute wieder, daß, was nun zu geschehen habe, kraft des Berliner Vertrages den Vertragsmächten zukomme. Sie stützt sich dabei noch auf die Annahme, daß der Czar, wie es in der letzten Proclamation des Fürsten heißt, die Zusicherung ertheilt habe, die Unabhängigkeit Bulgariens zu achten. Ein inzwischen eingegangenes Telegramm der „Agence Havas" läßt den Werth dieser Zusicherungen sehr zweifelhaft erscheinen. In hiesigen diplomatischen Kreisen aber will man nach wie vor die Möglichkeit einer Occupation Bulgariens durch Rußland für ausgeschlossen halten.

* **Budapest,** 9. September. Fürst Alexander ist 3 Uhr 25 M. hier eingetroffen und wurde von der Universitätsjugend und dem großen Publikum feurigst begrüßt. Auf eine Ansprache seitens des Grafen Zichy erwiderte Alexander: „Als gefallene Größe darf ich nunmehr das Wort ergreifen, um Ihnen für den Empfang zu danken, welchen ich stets auf ungarischem Boden gefunden habe. Ich scheide mit dem Bewußtsein, das Beste gewollt und meinem Nachfolger die Herrschaft erleichtert zu haben." — 4 Uhr 15 Min. reiste der Fürst nach Wien weiter.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Petersburg, 9. September. (Verspätet.) Das „Journal de St. Petersburg" findet durch die Abreise des Fürsten von Bulgarien die Hauptschwierigkeit beseitigt. Bulgarien bedürfe nach den durchgemachten Krisen vor allem der Ordnung und Ruhe nach Außen wie im Innern. Rußland denke nicht daran, die von ihm für die bulgarische Nation gewonnene Unabhängigkeit zu vermindern.

Widdin, 9. Septbr. Prinz Alexander wurde bei seiner Ankunft hier von einer großen Menschenmenge empfangen und von den Offizieren nach der Municipalität geleitet, wo der Prinz eine Ansprache hielt und die Anwesenden aufforderte, ihrer Pflichten gegen die Regentschaft eingedenk zu sein. Stambulow mahnte gleichfalls zur Unterstützung der Regentschaft, um Unordnungen fernzuhalten, welche eine fremde Occupation veranlassen könnten. Der Prinz setzte um $1\frac{1}{2}$ Uhr auf seiner Yacht die Reise nach Turn Severin fort und wurde bei seiner Landung dort von Ministern und Offizieren bis zum Bahnhofe begleitet. Um $3\frac{1}{2}$ Uhr erfolgte die Weiterreise des Prinzen nach Darmstadt. (Für einen Theil der Auflage wiederholt.)

Sofia, 9. Septbr. Das „Amtsblatt" veröffentlicht einen Befehl des Fürsten vom 6. September, wodurch das Infanterieregiment Strumsky und das erste Artillerieregiment aufgelöst und die Zöglinge der Militärschule in die Regimenter eingereiht werden; zugleich wird die Vernichtung der Fahnen der obigen Regimenter angeordnet. Die auf Sonnabend festgesetzte Eröffnung der kleinen Sobranje ist auf Montag verschoben worden, da die Minister von der Begleitung des Prinzen Alexander erst Freitag Abend zurückkehren.

Sofia, 9. Sept. Die „Agence Havas" meldet: Die Abdankungs-Proclamation des Fürsten von Bulgarien wurde den hiesigen Vertretern der Großmächte mit einem Schreiben des Fürsten zugestellt, worin derselbe die Nothwendigkeit darlegt, angesichts der durch die auswärtige Politik verursachten Schwierigkeiten die Regierung niederzulegen. Der diplomatische Agent Rußlands erklärte den Vertretern der anderen Mächte auf gelegentlich denselben abgestatteten Besuchen, er halte sich, um jede irrige Auslegung der Proclamation des Fürsten fernzuhalten, zu dem Hinweis verpflichtet, daß die russische Regierung aus Gründen, welche den Bulgaren so wenig, wie dem Fürsten verborgen worden seien, in eine Stipulation mit dem Fürsten über die Abdankung nicht habe eintreten können, und daß, wenn der Fürst sich für ermächtigt gehalten habe, jene auf das Verhältniß zu Rußland bezüglichen Worte einzuschalten, dies aller Wahrscheinlichkeit nach geschehen sei, weil er sich der uneigennützigen Absichten erinnerte, welche die russische Regierung jederzeit bezüglich Bulgariens gehegt habe, und die zu wiederholten Malen dem Lande wie dem Fürsten von ihr versichert worden seien.

(Original-Telegramme der Breslauer Zeitung.)

* **Berlin,** 9. Septbr. Der Bundesrath wird wahrscheinlich seine regelmäßigen Sitzungen noch nicht aufnehmen, sondern nur morgen in einer mehr formellen Sitzung die Verlängerung des spanischen Handelsvertrages erledigen. Die meisten Bevollmächtigten zum Bundesrath sind nämlich von Berlin noch abwesend, kehren auch der Sitzung wegen nicht hierher zurück, sondern lassen sich durch Substitution für diese Sitzung vertreten. Es geht auch daraus hervor, daß Vorbereitungen für den Reichstag zur Zeit im Bundesrath noch nicht getroffen werden.

* **Berlin,** 9. Septbr. Der hiesige englische Botschafter Malet hat sich auf zwei bis drei Wochen nach England begeben.

(Aus Wolff's Telegraphischem Bureau.)

Berlin, 9. September. Prinz Wilhelm begab sich gestern zur Begrüßung des russischen Kaisers nach Brest-Litowsk.

Düsseldorf, 9. Septbr. Die Hauptversammlung des Gustav-Adolf-Vereins beschloß, die große Liebesgabe von 17 000 Mark der Gemeinde Branitz in Oberschlesien zuzuwenden.

Straßburg, 9. September. Bei dem heutigen Empfange des Gemeinderaths sprach der Statthalter seine Freude über die Wiedereinsetzung des Gemeinderaths, sowie die Hoffnung auf einträchtiges Zusammenwirken ohne Parteiunterschied aus. Bürgermeister Bäck, welcher aus Anhänglichkeit zur Stadt eine höhere Stellung aufgegeben habe, um Bürgermeister zu werden, sprach dem Statthalter seinen besonderen Dank aus. In das Stadthaus zurückgekehrt, unterzeichneten der Bürgermeister und die anwesenden Gemeinderäthe eine Eingabe an den Kaiser über die Frage der Stadterweiterung.

Bern, 9. September. Die Convention, betreffend den Schutz literarischen und künstlerischen Eigenthums wurde heute unterzeichnet. Der Austausch der Ratificationen soll binnen Jahresfrist erfolgen.

Paris, 9. Septbr. Der Director im Auswärtigen Amt Jules Herbette ist zum Botschafter in Berlin ernannt worden.

Handels-Zeitung.

Breslau, 9. September.

* **Die deutschen Schienenwerke und die Staatsbahnen.** In dem jüngst auszüglich wiedergegebenen Marktberichte des Augustheftes der Zeitschrift „Stahl und Eisen" äusserte sich der Verfasser, Herr H. A. Bueck, über den Einfluss des Kampfes zwischen englischen und deutschen Stahlwerken auf die Beziehungen zwischen den deutschen Schienenwerken und den inländischen Bahnverwaltungen wie folgt: „Dass die Lage der deutschen Schienenwerke durch diesen Kampf erschwert wird und wesentlich schwieriger werden dürfte, wenn es den Engländern gelingen sollte, ihn auch auf deutschem Gebiet zu führen, liegt auf der Hand. Es ist aber kaum anzunehmen, dass die Verwaltungen der deutschen Eisenbahnen sich durch die billigen Gebote der Engländer werden blenden lassen; wenigstens wird man ihnen von vornherein eine solche Kurzsichtigkeit nicht zutrauen dürfen, denn würde es in dem jetzt geführten Kampfe den Engländern mit Hilfe der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen gelingen, die deutschen Schienenwerke aus dem Felde zu schlagen und damit zum Erliegen zu bringen, so könnte in der That nur die äusserste Befangenheit in Beurtheilung wirthschaftlicher Vorgänge zu der Annahme verleiten, dass die Engländer auch in Zukunft die jetzigen Preise beibehalten würden. Die Verwaltungen der deutschen Eisenbahnen würden daher nur in wohlverstandenem eigenen Nutzen handeln, wenn sie die deutschen Schienenwalzwerke in dem ausgebrochenen Kampfe so weit als irgend thunlich unterstützen."

* **Agitation gegen die Zuckerprämien in England.** Aus London wird berichtet: Eine Deputation von Interessenten der verschiedenen Zweige der britischen und colonialen Zucker-Industrie pflog am Mittwoch eine Unterredung mit dem parlamentarischen Secretär des Handelsamtes, um zu ermitteln, welche Schritte die Regierung zur Unterdrückung der ausländischen Zuckerprämien zu thun gedenke. Baron Worms versicherte der Deputation, dass die Regierung die Wichtigkeit des Gegenstandes nicht verkenne und mit dem Gedanken umgehe, eine internationale Conferenz in Vorschlag zu bringen, um mit den Prämien zahlenden Mächten womöglich ein Abkommen für die gänzliche Abschaffung des Prämiensystems zu treffen. Hoffentlich werde die Conferenz in London abgehalten werden.

* **Gotthardbahn.** Nach den „Basl. Nachr." handelt es sich bei der Befestigung des Gotthard-Tunnels lediglich darum, dass für den südlichen Ausgang ein zehn Meter langes Panzerthor projectirt ist, welches die Anlage eines Blockhauses ersetzen soll.

* **Stempelpflicht der Lebensversicherungs-Policen.** Dass die Lebensversicherungs-Policen in Deutschland der Stempelung unterliegen, sofern sie auf grössere Beträge lauten, ist bekannt; weniger verbreitet dürfte, wie der „B. A." schreibt, die Kenntniss der daraufbezüglichen Vorschriften sein. In Preussen wird der Stempel bestimmt nach der Jahresprämie. Bei einer Prämie bis 150 M. ist kein Stempel zu entrichten; bei einer Jahresprämie von 150—300 M. 1,50 M., alsdann für 100 M. mehr stets 50 Pf. Bei Renten beträgt der Stempel $\frac{1}{2}$ pCt. des eingezahlten Capitals. Im Uebrigen ist diese Stempelpflicht sehr verschieden geregelt. In Elsass-Lothringen richtet sich der Stempelbetrag nach der Grösse der für die Policen verwandten Formulare; im Schweizerischen Canton Bern sind für jede Prämienzahlung 0,10 Frcs. = 0,08 M. abzuführen. In Bayern und Sachsen wird der Stempel nach der Versicherungssumme bemessen; im erstgenannten Lande sind für 1000 M. 2 M., in Sachsen pro 1000 M. 1 M. zu entrichten. Auch die beitragsfreien Policen, bei denen die Prämie (der als einmalige Capitalszahlung angerechnete Zeitwerth der alten Versicherung) mehr als 150 M. beträgt, unterliegen der Stempelpflicht.

* **Spiritus-Verkaufsmonopol in der Schweiz.** In der Schweizer Bundesregierung geht man der „B. B.-Z." zufolge mit der Absicht um, durch das zu erlassende Alkoholgesetz ein beschränktes Verkaufsmonopol einzuführen. Gemäss dem vom Departement des Innern dem Bundesrathe vorgeschlagenen System haben die vom Bunde concedirten Brennereien allen Rohspiritus ausschliesslich dem Bund abzugeben. Der Bund bezahlt für den Hectoliter Rohspiritus 60—70 Fr., wenn derselbe zu Trinkbranntwein verarbeitet werden kann, andernfalls nur 40—50 Fr. Die Reinigung des Spiritus ist der Privatindustrie überlassen. Die Reiniungsanstalten beziehen den Rohspiritus ausschliesslich vom Bund. Sie müssen dafür der Eidgenossenschaft per hl absoluten Alkohols 160 Fr. bis 170 Fr. bezahlen. Die Einfuhr von Spiritus, Sprit und gebrannten Wassern jeder Art steht nur dem Bunde zu. Das finanzielle Ergebniss muss, da die bisher von den Cantonen erhobenen Ohmgelder wegfallen und der Bund an den Zöllen noch eine erhebliche Summe verlieren würde, mindestens 8650000 Francs abwerfen, wenn der bisherige Betrag erreicht werden soll, was eine Steuer von drei Francs auf den Kopf machen würde.

Gotthard-Bahn 4 pCt. Obligationen von 1884. Die nächste Ziehung findet im October statt. Das Bankhaus Carl Neuburger, Berlin, übernimmt die Versicherung für eine Prämie von 4 Pf. pro 100 Mark.

* **Breslauer Stadtanleihescheine.** Ueber die Einlösung der am 1. October c. fälligen Zinscoupons siehe Inserat.

* **Breslauer Handels- und Entrepot-Gesellschaft, in Liquid.** Ueber die Tagesordnung der am 29. September c. stattfindenden ordentlichen Generalversammlung siehe Inserat.

* **Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn.** Ueber die Einlösung der am 1. October c. fälligen Prioritäts-Obligationscoupons siehe Inserat.

* **Oels-Gnesener Eisenbahn.** Ueber die Einlösung der am 1sten October fälligen Prioritäts-Obligationscoupons siehe Inserat.

Ausweise.

Paris, 9. Sept. [Bankausweis.] Baarvorrath Gold Zunahme 1 300 000, Silber Zun. 900 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen Abn. 79 500 000, Gesammt-Vorschüsse Zun. 1 700 000, Noten-Umlauf Abn. 18 800 000, Guthaben des Staatsschatzes Abn. 75 600 000, Laufende Rechnungen der Privaten Zun. 39 200 000 Frcs.

London, 9. Septbr. [Bankausweis.] Totalreserve 12 157 000, Notenumlauf 24 825 000, Baarvorrath 21 232 000, Portefeuille 19 296 000, Guthaben der Privaten 23 238 000, Guthaben des Staatsschatzes 2 486 000, Notenreserve 10 899 000 Pfd. Sterling.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 9. Septbr. **Neueste Handels-Nachrichten.** Es bestätigt sich doch, dass die Centrallandschaft die Genehmigung zur Ausgabe von dreiprocentigen Pfandbriefen erhalten hat und dass deren Einführung durch die Kur- und Neumärkische ritterschaftliche Darlehnskasse bereits in den nächsten Tagen erfolgen wird. — Die heutige Hausse für die Actien der Schweizerischen Nordostbahn ist auf die Entscheidung der vom Bundesrath eingesetzten Commission zurückzuführen, wonach die Bahn einstweilen nicht zum Bau der vielberufenen Moratoriumslinien angehalten werden kann. — Aus Danzig wird berichtet, dass sich das Geschäft der Danziger Privat-Actienbank im laufenden Jahre durchaus in derselben günstigen Weise entwickelt, wie im vorigen Jahre, so dass man, wenn nicht aussergewöhnliche Umstände bis zum Jahresschluss eine Aenderung herbeiführen, für das Jahr 1886 auf dieselbe hohe Dividende rechnen darf, welche für das Jahr 1885 vertheilt worden ist. Der Rückgang der Actien ist durch eine Aenderung in der Leitung der Bank veranlasst, eine Aenderung, welche kaum von entscheidendem Einfluss auf den Geschäftsgang sein dürfte. — Es coursirten heute Verstaatlichungs-Gerüchte bezüglich der Werrabahn. — Die von dem Seehandlungs-Consortium bereits abgenommenen 5 Millionen Berliner $3\frac{1}{2}$ procent. Stadtanleihe sollen freihändig begeben werden. — Die Filiale Frankfurt am Main der Deutschen Bank wird am 1. October eröffnet.

Berlin, 9. Sept. **Fondsbörse.** Die heutige Börse war fest, aber in Ermangelung neuer politischer Nachrichten nahm das Geschäft wieder einen sehr schleppenden Verlauf. Creditactien schliessen 452, Disconto-Commandit-Antheile 207,75. Einen bedeutenden Rückgang erfuhren Danziger Privatbank-Actien, $3\frac{1}{2}$ pCt., und Vereinsbank-Actien ebenfalls $3\frac{1}{2}$ pCt. Auf dem ausländischen Bahnenmarkte nahmen hauptsächlich die schweizerischen Bahnwerthe das Interesse der Speculation in Anspruch. Dieselben verkehrten in sehr fester Haltung, besonders Schweizer Nordostbahn-Actien, welche neuerdings 2 pCt. avancirten. Centralbahn-Actien und Unionbahn-Actien gewannen je circa $\frac{3}{4}$ pCt. Unter den österreichischen Bahnwerthen verkehrten Galizische Carl Ludwigsbahn-Actien und Elbethalbahn-Actien in fester Haltung. Russische Bahnwerthe waren durchweg ebenfalls fest, nur Warschau-Wiener Eisenbahn-Actien wurden wiederum durch Brüsseler Verkäufe gedrückt. Der heimische Bahnenmarkt verharrte auch heute in einer günstigen Tendenz, und stellten sich sowohl Mecklenburgische Friedrich-Franzbahn-Actien, wie Mainz-Ludwigshafener Eisenbahn-Actien höher. Der Rentenmarkt war gleichfalls sehr fest, besonders Egypter, Russen und Ungarische Goldrente, welche zu höheren Coursen umgingen. Das Geschäft war indessen ohne Belang. Der speculative Montan-Actienmarkt setzte auch heute in fester Haltung bei höheren Coursen ein; doch machte sich im weiteren Verlaufe eine Abschwächung bemerklich. Von Cassawerthen waren höher: Tarnowitzer Bergwerk 0,75 pCt., Oppelner Cement 0,50 pCt., dagegen niedriger: Linke Breslau 0,50 pCt., Oberschlesische Eisenbahnbedarf 0,75 pCt., Kramsta 1,50 pCt.

Berlin, 9. Septbr. **Productenbörse.** Auf höhere ausländische Meldungen zeigte der Getreidemarkt, unter kleinen Schwankungen, für Weizen festere Haltung, jedoch waren Umsätze bei der grösseren Zurückhaltung der Abgeber nur bescheiden zu um $\frac{3}{4}$—1 Mark gegen gestrigen Schluss anziehenden Preisen. — Roggen bei ebenfalls schwachem Handel gegen gestern kaum nennenswerth verändert. — Gerste still. — Hafer gewinnt mehr Beachtung und sind gute inländische Qualitäten leichter zu etwas besseren Preisen zu verkaufen. Termine ebenfalls fester. — Mehl gut behauptet. — Mais unverändert. — Rüböl vermochte sich für nahe Termine zu behaupten, April-Mai matter. — Petroleum geschäftslos. — Spiritus bei recht schwachem Umsatze gut behauptet.

Paris, 9. September. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt., loco 28,50, weisser Zucker Nr. 3 per 100 Klgr. per Septbr. 32,25, per Octbr. 33,30, October-Januar 34,00, per Januar-April 34,60.

London, 9. Septbr. **Zuckerbörse.** Havannazucker Nr. 12 $11\frac{1}{2}$ nom., Rüben-Rohzucker 11, Cuba $12\frac{1}{4}$.

Telegramme des Wolff'schen Bureau.

Berlin, 9. Sept. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	9.	8.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	95 80	95 50
Galiz. Carl-Ludw.-B.	79 60	78 70
Gotthardt-Bahn.	96 30	96 —
Warschau-Wien	287 —	288 50
Lübeck-Büchen	161 60	161 60
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	67 20	67 10
Ostpreuss. Südbahn	122 30	122 70
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	89 10	89 20
do. Wechslerbank	102 —	101 60
Deutsche Bank	159 70	159 —
Disc.-Command. ult.	207 70	207 20
Oest. Credit-Anstalt	452 —	451 —
Schles. Bankverein	105 50	105 10
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	85 70	— —
do. do. St.-Pr.-A.	— —	— —
do. Eisnb.-Wagenb.	103 50	104 —
do. verein. Oelfabr.	62 20	62 50
Hofm. Waggonfabrik	97 —	99 50
Oppeln. Portl.-Cemt.	79 50	79 —
Schlesischer Cement	108 75	109 —
Bresl. Pferdebahn.	131 50	131 70
Erdmannsdrf. Spinn.	70 60	70 50
Kramsta Leinen-Ind.	128 70	130 50
Schles. Feuerversich.	1600 —	1600 —
Bismarckhütte	96 20	96 20
Donnersmarckhütte	28 25	28 20
Dortm. Union St.-Pr.	40 20	39 40
Laurahütte	61 50	61 50
do. $4\frac{1}{2}$% Oblig.	100 —	— —
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	— —	— —
Oberschl. Eisb.-Bed.	25 20	26 —
Schl. Zinkh. St.-Act.	119 —	119 -
do. St.-Pr.-A.	123 70	123 70
Inowracl. Steinsalz.	26 60	26 70
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	106 70	106 70
Preuss. Pr.-Anl. de 55	141 70	142 10
Pr. $3\frac{1}{2}$% St.-Schldsch	100 80	100 90
Preuss. 4% cons. Anl.	105 70	105 80
Prss. $3\frac{1}{2}$% cons. Anl.	103 70	103 70

Cours vom	9.	8.
Posener Pfandbriefe	102 10	102 —
do. do. $3\frac{1}{2}$%	99 90	99 90
Schles. Rentenbriefe	104 60	104 70
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	107 90	107 50
do. do. S. II	105 —	105 20
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4%	103 10	103 30
Oberschl. $3\frac{1}{2}$% Lit. E	100 90	101 —
do. 4%	103 30	— —
do. $4\frac{1}{2}$% 1879	106 60	106 20
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	104 10	104 —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	58 30	58 40
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente..	100 40	100 10
Oest. 4% Goldrente	96 20	95 70
do. $4\frac{1}{5}$% Papierr.	68 30	68 30
do. $4\frac{1}{5}$% Silberr.	69 10	68 90
do. 1860er Loose	116 80	116 60
Poln. 5% Pfandbr..	61 50	61 50
do. Liqu.-Pfandb.	57 20	57 10
Rum. 5% Staats-Obl.	96 10	95 70
do. 6% do. do.	105 60	105 50
Russ. 1880er Anleihe	87 —	87 —
do. 1884er do.	99 20	98 80
do. Orient-Anl. II.	60 70	60 40
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	97 20	97 —
do. 1883er Goldr.	113 —	112 60
Türk. Consols conv.	14 10	14 —
do. Tabaks-Actien	74 20	74 20
do. Loose	30 20	30 20
Ung. 4% Goldrente	87 10	86 90
do. Papierrente ..	76 60	— —
Serbische Rente ...	79 —	78 90
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	162 20	161 90
Russ. Bankn. 100 SR.	197 30	196 90
do. per ult.	197 20	197 —
Wechsel.		
Amsterdam 8 T..	168 60	— —
London 1 Lstrl. 8 T.	20 $40\frac{1}{2}$	— —
do. 1 „ 3 M.	20 $30\frac{1}{2}$	— —
Paris 100 Frcs. 8 T.	80 70	— —
Wien 100 Fl. 8 T.	161 90	161 75
do. 100 Fl. 2 M.	160 90	160 75
Warschau 100 SR 8 T.	196 80	196 75

Privat-Discont $1\frac{3}{4}$%.

Berlin, 9. Sept., 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	9.	8.
Oesterr. Credit. . ult.	452 —	451 50
Disc.-Command. ult.	207 87	207 37
Franzosen ..... ult.	368 50	366 50
Lombarden ..... ult.	171 50	169 50
Conv. Türk. Anleihe	14 12	14 12
Lübeck-Büchen ult.	161 87	161 75
Egypter	73 87	73 62
Marienb.-Mlawka ult	37 75	37 87
Ostpr. Südb.-St.-Act.	72 —	71 37
Serben	— —	— —

Cours vom	9.	8.
Gotthard ..... ult.	95 75	95 50
Ungar. Goldrente ult.	87 —	86 87
Mainz-Ludwigshaf. .	95 75	95 12
Russ. 1880er Anl. ult.	87 —	86 87
Italiener .... ult.	100 25	100 12
Russ. II. Orient-A. ult.	60 50	60 37
Laurahütte ..... ult.	61 50	61 62
Galizier .... ult.	79 62	78 75
Russ. Banknoten ult.	197 25	196 75
Neueste Russ. Anl.	98 75	98 50

Berlin, 9. September. [Schlussbericht.]

Cours vom	9.	8.
Weizen. Fester.		
Septbr.-October ..	153 —	152 —
April-Mai	163 75	162 75
Roggen. Fest.		
Septbr.-October ..	129 50	129 —
November-Decbr.	129 75	129 25
April-Mai	134 25	134 25
Hafer.		
Septbr.-October .	109 25	108 75
November-Decbr.	108 50	108 50

Cours vom	9.	8.
Rüböl. Fest.		
Septbr.-October ..	43 10	42 70
April-Mai	43 90	44 10
Spiritus. Fest.		
loco	39 70	39 40
Septbr.-October ..	39 60	39 60
November-Decbr.	40 40	40 40
April-Mai	41 70	41 60

Stettin, 9. September, — Uhr — Min.

Cours vom	9.	8.
Weizen. Unveränd.		
Septbr.-October ..	157 —	157 50
April-Mai	165 —	165 50
Roggen. Matt.		
Septbr.-October ..	124 —	124 50
April-Mai	130 50	131 —
Petroleum.		
loco	10 75	10 75

Cours vom	9.	8.
Rüböl. Unveränd.		
Septbr.-October ..	42 50	42 50
April-Mai	44 20	44 20
Spiritus.		
loco	39 50	39 80
Septbr.-October ..	39 20	39 20
October-Novbr. ..	39 50	39 40
April-Mai	41 —	41 -

Wien, 9. September. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	9.	7.
1860er Loose ..	— —	— —
1864er Loose ..	— —	— —
Credit-Actien ..	278 90	278 25
Ungar. do. ...	— —	— —
Anglo	— —	— —
St.-Eis.-A.-Cert.	227 60	227 75
Lomb. Eisenb..	104 50	102 50
Galizier	195 50	195 50
Napoleonsd'or .	9 85	9 99
Marknoten	61 70	61 75

Cours vom	9	7.
Ungar. Goldrente ..	— —	— —
4% Ungar. Goldrente	107 50	107 85
Papierrente	84 75	84 87
Silberrente	85 30	85 30
London	126 05	126 30
Oesterr. Goldrente .	118 30	118 67
Ungar. Papierrente.	94 70	94 08
Elbthalbahn	167 25	169 —
Wiener Unionbank.	— —	— —
Wiener Bankverein.	—	— —

Paris, 9. Septbr. 3% Rente 83, 47. Neueste Anleihe 1872 110, 02 Italiener 100, 50. Staatsbahn 458, 75. Lombarden —, —. Neueste Anleihe von 1886 82, 87. Fest.

Paris, 9. Septbr., Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	9.	8.
3proc. Rente	83 55	83 40
Amortisirbare .	85 70	85 60
5proc. Anl. v. 1872	110 10	110 02
Ital. 5proc. Rente .	100 45	100 45
Oesterr. St.-E.-A. ..	460 —	457 50
Lomb. Eisenb.-Act.	220 —	217 50
Türken neue cons..	14 47	14 42

Cours vom	9.	8.
Türkische Loose ..	— —	— —
Orientanleihe II ...	— —	— —
Orientanleihe III ..	— —	— —
Goldrente österr. .	$96^{3}/_{8}$	$96^{3}/_{8}$
do. ungar. 6pCt.	— —	— —
do. ungar. 4pCt.	87 06	87 06
1877er Russen ..	101 40	101 35

Neue Anleihe von 1886 82, 92.

London, 9. September. Consols 100, 15. 1873er Russen 98, 25. Wetter: Veränderlich.

London, 9. Sept., Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $2^{1}/_{8}$ pCt. Bankeinzahlung — Pfd. Sterl., Bankauszahlung — Pfd. Sterling. Fest.

Cours vom	9.	8.
Consols	100 15	100 15
Preussische Consols	104 —	104 —
Ital. 5proc. Rente	$99^{1}/_{4}$	$99^{1}/_{8}$
Lombarden ..	$8^{5}/_{8}$	$8^{1}/_{2}$
5prc. Russen de 1871	$96^{1}/_{4}$	$96^{1}/_{4}$
5prc. Russen de 1872	$98^{1}/_{2}$	$98^{1}/_{4}$
5prc. Russen de 1873	$98^{1}/_{4}$	98 —
Silber	— —	— —
Türk. Anl., convert.	$14^{1}/_{4}$	$14^{1}/_{4}$
Unificirte Egypter .	$73^{5}/_{8}$	$73^{3}/_{8}$

Cours vom	9.	8.
Silberrente	68 —	68 —
Papierrente	— —	— —
Ungar. Goldr. 4proc.	$85^{7}/_{8}$	$85^{3}/_{4}$
Oesterr. Goldrente	95 —	95 —
Berlin	20 56	— —
Hamburg 3 Monat.	20 56	— —
Frankfurt a. M. ..	20 56	— —
Wien	12 76	— —
Paris	25 $43^{3}/_{4}$	— —
Petersburg	$22^{7}/_{8}$	— —

Frankfurt a. M., 9. Septbr. Mittags. Credit-Actien 224, 75 Staatsbahn 183, —. Galizier 157, 50. Fest.

Frankfurt a. M., 9. September. Italien 100 Lire k. S. 80,45à50à45 bez.

Köln, 9. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per November 16, 80, per März 17, 20. Roggen loco —, per November 13, —, per März 13, 45. Rüböl loco 22, 80, per October 22, 60. Hafer loco 13, 50.

Hamburg, 9. Septbr. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco flau, holsteinischer loco 152—156. Roggen loco ruhig, Mecklenburger loco 132—138, Russischer loco ruhig, 100—102. Rüböl still, loco $40^{1}/_{2}$. Spiritus fest, per September $26^{1}/_{8}$, per October-Novbr. $26^{3}/_{4}$, per Novbr.-Decbr. 27, per April-Mai 27. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 9. September. [Schlussbericht.] Weizen per Novbr. 215. Roggen per Octbr. 124, per November 131.

Paris, 9. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per September 22, 80, per October 22, 80, per November-Febr. 23, 10, per Januar-April 23, 40. Mehl träge, per September 49, 40, per October 49, 90, per November-Februar 51, 10, per Januar-April 51, 90. Rüböl weichend, per September 49, 75, per October 50, 25, per November-December 51, —, per Januar-April 51, 75. Spiritus weichend, per Septbr. 41, 75, per October 41, 75, per November-December 41, 75, per Januar-April 42, 25. — Wetter: Schön.

Paris, 9. Sept. Rohzucker loco 28,50.

London, 9. Septbr. Havannazucker $11^{1}/_{2}$ nominell.

Liverpool, 9. Septbr. [Baumwolle.] (Schlussbericht.) Umsatz 10 000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Fest.

Glasgow, 9. September, Vorm. 11 Uhr 10 Min. Roheisen. Mixed numbers warrants 39, 5.

Abendbörsen.

Wien, 9. Septbr., 5 Uhr 30 Min. Oesterr. Credit Actien 278, 90. Ungar. Credit —, —. Staatsbahn —, . Lombarden —, —. Galizier —, —. Oesterr. Silberrente —, —. Marknoten —, —. Oesterr. Goldrente —, —. 4proc. Ungarische Goldrente 107, 65. do. Papierrente —, —. Elbthalbahn —, — Geschäftslos.

Frankfurt a. M., 9. Sept., 7 Uhr 3 Min. Creditactien 225, 25, Staatsbahn 184, 62, Lombarden $85^{1}/_{4}$, Mainzer 96, —, Gotthard —, —, Galizier 158, 87. Fest.

Vom Standesamte. 8./9. September.

Aufgebote.

Standesamt I. **Rietig,** Carl, Arbeiter, ev., Marienstr. 7, **Reh,** Anna, ev., Breitestraße 32. — **Fiebig,** Hugo, städt. Lehrer, k., Adolfstraße 11, **Hamman,** Marie, k., Trebnitzerstraße 3. — **Sendler,** Reinhold, Königl. Seminarlehrer, k., Ober-Glogau, **Kothe,** Martha, k., Moltkestraße 10. — **Franke,** Joh., Eisenbahn-Rangirer, k., Schmolz, **Nitschke,** Pauline, k., Reuschestraße 55.

Standesamt II. **Kapusta,** Paul, Handschuhm., ev., Haynau, **Wirth,** Ottilie, ev., Frdr.-Carlstr. 5. — **Näse,** Carl, Wurstfabrikant, ev., Friedrichstraße 74, **Jenschke,** Selma, k., ebenda. — **Frenzel,** Eugen, Militär-Anw., ev., Sonnenstr. 5, **Köcher,** Joh., geb. Härtelt, ev., ebenda. — **Welzel,** Aug., Maler, k, Posenerstr. 7, **Kadler,** Bertha, ev., Brigittenthal 18. — **Stechow,** Herm., Drechsler, ev., Bergstr. 18, **Ender,** Carol., ev., Stockgasse 9. — **Sturm,** Herm., Lehrer, ev., Nicolaiplatz 2, **Peuker,** Anna, ev., Fischergasse 11. — **Horn,** Gottlieb, Bäcker, ev., Frdr.-Wilhelmstr. 22, **Schreiber,** Agnes, ev., Höfchenstraße 30.

Sterbefälle.

Standesamt II. **Morczinek,** Bertha, Tochter d. Haushälters Johann, 5 Monate. — **Schneeweiß,** Robert, Sohn d. Redacteurs Robert, 7 W. — **Berthold,** Paul, Arbeiter, 41 J. — **Knoblauch,** Bertha, Dienstmädchen, 34 J. — **Hentschel,** Franz, Eisenbahnschaffner, 44 J. — **Starosky,** Carl, Arbeiter, 55 J. — **Kiefer,** Heinrich, Arbeiter, 42 J. — **Jendrosch,** Helene, T. d. Königlichen Institutsdieners Carl, 5 M. — **Grottke,** Wilhelm, S. d. Freigärtners Wilh., 1 J. — **Mirke,** Max, S. d. Böttchers Carl, 3 J. — **Rothstein,** Hannchen, geb. Jaffé, Kaufmannswittwe, 82 J. — **Pradler,** Ant., Schneiderin, 33 J. — **Simon,** Alfred, S. d. Tischlermstrs. Paul, 4 W. — **v. Zerboni di Sposetti,** Mortimer, S. d. Kaufmanns Mortimer, 15 Min. — **Hein,** Margarethe, T. d. Haushälters Johann, 7 M. — **Ulwig,** Emma, T. d. Arbeiters Gottlieb, 5 M. — **Roder,** Max, S. d. Musikers Robert, 8 J. — **Gillner,** Martha, T. d. Holzhändlers August, 1 J. — **Löwe,** todtgeb. T. d. Kaufm. Hugo. — **Fleßner,** Emma, T. d. Hilfsbremsers Karl, 8 W. — **Benkel,** Richard, S. d. Arbeiters Josef, 1 J. — **Busch,** Julius, S. d. Schneiders Julius, 4 M. — **Rettig,** Gertrud, T. d. Hausmeisters Herm., 4 M. — **Kapper,** Maria, geb. Fischer, Gerichtsdienerfrau, 61 J. — **Leder,** Fritz, S. d. Kellners Josef, 6 M. — **Krause,** August, Steinmetz, 44 J. — **Peuser,** Gertrud, T. d. exam. Heizers Heinrich, 4 M. — **Pohl,** Karl, S. d. Laternenwärters August, 7 M. — **Göbel,** Martha, T. d. Hilfsweichenstellers Karl, 8 M. — **Nuß,** Bertha, T. d. Arb. Karl, 3 J. — **Herzog,** Richard, S. d. Schlossers Albert, 14 W. — **Fritsch,** Albert, S. d. Droschkenkutschers August, 3 M. — **Bittner,** Ida, T. d. Tapezierers Jul., 7 J. — **Weiner,** Rudolf, pens. Kgl. Eisenbahn-Werkmeister, 69 J.

Bekanntmachung.

Die termino 1. October cr. fälligen **Zins-Scheine von hiesigen Stadtanleihescheinen** werden vom 20. September cr. ab von unseren Steuer-Erhebern und Kassen an Zahlungsstatt angenommen, insbesondere aber von unserer Stadt-Hauptkasse sowohl in dieser Weise, als durch baare Zahlung der Valuta eingelöst werden.

Vom 1. October cr. ab gelangen die Zinsscheine auch bei den Bankhäusern

Jacob Landau in Berlin und
M. A. von Rothschild & Söhne in Frankfurt a. M.
für unsere Rechnung zur Einlösung. [2960]

Breslau, den 4. September 1886.

Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Die Einlösung der am 1. October d. J. fälligen, sowie der früher fällig gewesenen, aber noch nicht verfallenen Zinscoupons zu den Prioritäts-Obligationen [1483]

Litr. H. J., Emission von 1876 und 1879 der **Breslau-Schweidnitz-Freiburger-Eisenbahn**

findet statt in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage:

1) **vom 20. September d. J. ab täglich:**
in **Breslau** bei **unserer Hauptkasse** — Claassenstraße —

2) **vom 1. October d. J. ab täglich:**
in **Berlin** bei der **Königlichen Eisenbahn-Hauptkasse,** Abtheilung für Werthpapiere — Leipziger-Platz Nr. 17 —

3) **vom 1. bis 30. October d. J.:**
a. in **Berlin** bei der **Bank für Handel und Industrie** und bei **S. Bleichröder,**
b. in **Stettin** bei dem Bankhause **Wm. Schlutow,**
c. in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,**
d. in **Magdeburg** bei dem Bankhause **C. Bennewitz,**
e. in **Hamburg** bei den Bankhäusern **Ed. Frege & Comp.** und **L. Behrens & Söhne,**
f. in **Frankfurt a. M.** bei der **Filiale der Bank für Handel und Industrie** und
g. in **Darmstadt** bei der **Bank für Handel und Industrie.**

Die Zinscoupons sind mit einem, vom Präsentanten oder Besitzer unterschriebenen, nach den Kategorien der Obligationen geordneten, die Stückzahl und den Geldbetrag angebenden Verzweichnisse zu versehen.

Für die Einlösung bei unserer Hauptkasse sind die bei der letzteren unentgeltlich zur Ausgabe gelangenden Formulare zu den vorgedachten Verzeichnissen anzuwenden; andere Verzeichnisse werden unbedingt zurückgewiesen.

Schriftwechsel und Geldsendungen finden bei den Eisenbahn-Hauptkassen in Breslau und Berlin nicht statt.

Breslau, den 7. September 1886.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Die Einlösung der am 1. October d. J. fälligen, sowie der früher fällig gewesenen, aber noch nicht verfallenen Zinscoupons zu den Prioritäts-Obligationen [1484]

der Oels-Gnesener Eisenbahn

findet statt in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage:

1) **vom 1. October d. J. ab täglich**
in **Breslau** bei **unserer Hauptkasse** — Claassenstraße —
2) **vom 1. October bis 13. November d. J.**
in **Berlin** bei der **Berliner Handelsgesellschaft** und bei dem Bankhause **Born & Busse.**

Die Zinscoupons sind mit einem, vom Präsentanten oder Besitzer unterschriebenen, die Stückzahl und den Geldbetrag angebenden Verzeichnisse zu versehen.

Schriftwechsel und Geldsendungen finden unsererseits nicht statt.

Breslau, den 7. September 1886.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Kommandit-Gesellschaft auf Actien.
Koppener Dampfbrauerei
Albert Nitschke & Comp.

Die siebzehnte ordentliche General-Versammlung findet **Mittwoch, den 29. d. M., Vormittags 9 Uhr, in Weigt's Hotel zum goldenen Lamm zu Brieg statt.** [1471]

Tages-Ordnung.

1. Bericht des persönlich haftenden Gesellschafters und des Aufsichtsrathes über den Vermögensstand und die Verhältnisse der Gesellschaft.
2. Bericht der Rechnungs-Revisions-Commission über die Prüfung der Jahres-Rechnung und der Bilanz pro 1885/86.
3. Wahl des Aufsichtsrathes und der Rechnungs-Revisions-Commission.

Koppen, den 7. September 1886.

Der persönlich haftende Gesellschafter.
Albert Nitschke.

Die Herren Actionaire unserer Gesellschaft werden hierdurch zu einer ordentlichen Generalversammlung auf **Mittwoch, den 29. Sept. a. cr., Nachmittag 3 Uhr,** in den kleinen Saal des hiesigen neuen Börsen-Gebäudes ergebenst eingeladen. [1478]

Tagesordnung:

1) Vorlegung des Abschlusses pro Liquidationsjahr 1885/86 und Antrag auf Ertheilung der Decharge.
2) Mittheilung des Beschlusses des Verwaltungs-Vorstandes, auf das Actien-Kapital eine Abschlagszahlung von 1% = 3 M. pro Actie über 100 Thlr. zur Auszahlung zu bringen.

Diejenigen Actionaire, welche an der General-Versammlung theilnehmen wollen, ersuchen wir, ihre Actien bis spätestens **Dinstag, den 28. September a. cr., Nachmittag 6 Uhr,** in unserem Geschäftslocale, Reuschestraße Nr. 46, Hofhaus, I. Etage, zu deponiren.

Breslau, den 9. September 1886.

Breslauer Handels- und Entrepôt-Gesellschaft in Liquid.
Der Verwaltungsrath.
G. Kopisch,
stellvertretender Vorsitzender.

Concursverfahren.

Das Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Felix Metzig** zu Oppeln ist, nachdem das Königliche Amtsgericht den am 21. August 1886 angenommenen Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß von demselben Tage bestätigt hat, durch Beschluß desselben Gerichts von heute aufgehoben worden.

Zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters eventuell zur Erhebung von Einwendungen gegen dieselbe ist Termin [2936]
auf den 6. October 1886, Vormittags 9 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, im Zimmer Nr. 12 des neuen Justizgebäudes bestimmt.

Oppeln, den 6. September 1886.

Spribille,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amts-Gerichts.

Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns **Johannes Wolny** zu Pitschen in Firma „**J. L. Wolny**", ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke der Schlußtermin
auf den 1. October 1886, Vormittags 9 Uhr,
vor dem Königlichen Amts-Gerichte hierselbst bestimmt. [2935]

Pitschen, den 5. September 1886.

Schwarzbach,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Straußeney Blatt Nr. 67 auf den Namen des Feldgärtners **Josef Riedel** in Straußeney eingetragene, zu Straußeney, Kreis Glatz, belegene Grundstück
am 16. September 1886, Vormittags 10 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — versteigert werden.

Das Grundstück mit 12,87 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 2 ha 14 ar 70 qm zur Grundsteuer, mit 24 M. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird [1352]
am 17. September 1886, Vormittags 12 Uhr,
an Gerichtsstelle verkündet werden.

Lewin, den 14. Juli 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist bezüglich der unter Nr. 1771 eingetragenen und hierorts bestandenen Zweigniederlassung der Firma **W. Schmidt** zu **Leobschütz** heute vermerkt worden, daß diese Zweigniederlassung durch Vertrag auf den Brauereibesitzer **Josef Tenschert** zu Beuthen O./S. übergegangen ist. [2944]

Gleichzeitig ist diese Zweigniederlassung unter Nr. 1771 gelöscht und unter der neuen Nr. 2333 dieselbe Firma mit dem Orte der Niederlassung zu **Beuthen O./S.** und als deren Inhaber der Brauereibesitzer **Josef Tenschert** zu Beuthen O./S. eingetragen worden.

Beuthen O./S., den 3. Sept. 1886.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Am 24. September d. J., Vormittags 10 Uhr,
sollen auf dem Stallplatze
der 2. Escadr. in Neustadt OS. ca. 25,
„ 3. do. „ Ober-Glogau „ 11,
„ 5. do. „ Ziegenhals „ 12,
„ 1. do. „ Leobschütz „ 11
Königliche **Dienstpferde** ausrangirt und meistbietend verkauft werden.

C.-Qu. Bischdorf b. N., den 8. Septbr. 1886. [2946]

Königl. 2. Schlesisches Husaren-Regiment Nr. 6.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der **Zimmerarbeiten,** sowie der **Dachdecker- und Klempnerarbeiten** nebst den dazu erforderlichen Materialien zu dem Bau des **Schulhauses auf dem Grundstücke Brüderstraße Nr. 3b** hierselbst sollen im Wege der Submission verdungen werden. Entsprechende versiegelte Offerten sind **bis spätestens Donnerstag, den 16. d. Mts., Nachmittag 5 Uhr,** auf dem Bureau der Hochbau-Inspection des Ostbezirks, Elisabethstraße 5, eine Treppe hoch abzugeben.

Die eingegangenen Offerten werden daselbst von $5^{1}/_{4}$ Uhr ab in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden. Submissionsbedingungen und Anschlagauszüge können in demselben Bureau während der Dienststunden eingesehen, auch gegen Erstattung der Copialien von Bureau VII bezogen werden.

Breslau, den 6. September 1886.

Die Stadt-Bau-Deputation.

Pferde-Auction.

Dinstag, den 14. Sept. d. J., Mittags $12^{1}/_{2}$ Uhr,
werde ich im Auftrage der Posthalterei zu Reinerz am Holzplan zu Glatz, vor der Restauration des Herrn **Matschinski,**
ca. 18 Stück gute Postpferde (darunter auch eingefahrene Luxuspferde),
meistbietend gegen baldige Bezahlung versteigern und lade ich hierzu ergebenst ein. [2963]

Spinetti,
Kreis-Auctions-Commissar in Glatz.

Agent gesucht

für ein Tuch-Engros-Geschäft in Cottbus für Breslau ev. auch Schlesien. Derselbe muß bei der besseren Schneiderkundschaft eingeführt sein.
Gefl. Offerten unter E. R. 25 an die Exped. der Bresl. Zeitung.

Associé!

Ein Kaufmann sucht sich mit 12 bis 15,000 Mk. an einem lucrativen Geschäft oder Fabrik zu betheiligen.
Offerten unter genauer Angabe der Verhältnisse sub L. M. N. 24 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. 2954

Ein junger Mann, 28 Jahr alt, Jude, mit einem Baarvermögen von M. 6000 wünscht sich bei einem nachweisbar rentablen **Geschäft** — am liebsten Getreidebranche — **zu betheiligen.** [4095]
Offerten sub A. B. 21 an die Expedition der Bresl. Zeitung.

Ein **Kohlen- und Holzgeschäft** am Bahnhofe ist zu verkaufen.
Offerten erbitte unt. H. G. 26 Exped. der Bresl. Ztg. [4116]

Sehr günstige Offerte.
Geschäfts-Verkauf in der Stadt Rawitsch.
Das zur **Paul Schröter**'schen **Concursmasse** gehörige **Specerei-Waaren-, Tabak- u. Cigarren-Geschäft, Rawitsch,** Berlinerstraße Nr. 188, in der belebtesten Gegend der Stadt (innere Bahnhofstraße) soll mit den dazu gehörigen Waaren-Vorräthen, Laden-Reposition 2c. im Ganzen verkauft werden. Der Verkauf u. die Uebergabe des Geschäfts kann **sofort** erfolgen. Die Miethe für den Verkaufsladen, Keller, Waarenremise, sowie für die mit dem Laden verb., aus 3 Zimm., Bodenr. u. Küche besteh. Fam.-Wohn. beträgt für das ganze Jahr nur 420 M. Die erforderl. Baarzahl. f. d. Waarenlager, Geschäfts-Utensil. u. Repositorien beträgt nur M. 1600. — Käufer wollen sich bis spätest. den 15. Septbr. 1886 melden bei dem Conc.-Verw. Kaufm. **Hermann Putzke in Rawitsch.**

Ausstellungs-Pokale.

Schaufensterflaschen. [2100]

Schubladen-Etiquetts.

Wein-, Liqueur- u. Oel-Flaschen.
Carl Stahn, Klosterstraße 1B,
1b. Zweites Haus **1b.**

Ein Tricycle!

gebraucht, aber noch gut erhalten, wird zu kaufen gesucht.
Offerten unter Angabe des Preises sub A. B. 23 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten. [2953]

Nur bei **C. G. Müller** bester und billigster

Dampf-Röst-Kaffee,

hochfeinschmeckend, unerreichbar an Kraft und Aroma, das Pfund 75, 80, 85, 90, 95, 100, 105 bis 140 Pf.
Der Genuß meiner vorzüglichen Mischungen kräftigt den Körper, stärkt den Geist und wirkt anregend aufs Gemüth. [1379]
Jeder Versuch befriedigt.

Präpar. Getreide-Kaffee	d. Pfd.	13 Pf.
Echter Frank-Kaffee	d. Ctr.	26 M.
Weißer Farin	d. Pfd.	24 Pf.
Feiner □ Zucker	"	30 "
" Himbeer-Syrup	"	45 "
" Tafel-Reis	"	13 "
Beste Stück-Stärke	"	20 "
" Bleich-Soda	d. Pack	10 "
" Glanz-Stärke	"	15 "
" Stearinkerzen	"	33 "
" Oranb. Kernseife	d. Pfd.	21 "
" Sardellen	"	80 "
Alter Getreide-Korn	d. Ltr.	50 "
Bestes Petroleum	"	19 "

Alle übrigen Waaren liefert enorm billig
C. G. Müller,
Ecke Kätzelohle u. Gr. Baumbrücke.
Filialen:
Klosterstr. Nr. 1a u. Brüderstr. 14.

Zu hab. in Colonialw.-Gesch. u. Conditoreien.
Staats-Medaille.
CACAO-PURO
rein u. leicht lösliches entöltes
Cacao-Pulver.
Ausgezeichnet durch höchste Löslichkeit, vortrefflichen Geschmack, grosse Nährkraft, leichte Verdaulichkeit, schnellste Zubereitung.
Preis 3 M. per 1/2 Kilo, in Blechdosen à 1/2-1/4 u. 1/8 Kilo.
OSWALD PÜSCHEL BRESLAU.
Fabrik- u. Detail-Verkauf Neue Graupenstr. 12.

Pommeranzen, Ingber, Makronen, feine Desserts, Chocoladen 2c.

empfiehlt zu billigsten Preisen
Zuckerwaaren-Fabrik
S. Crzellitzer,
Antonienstraße 3. 2889

Apotheker Lippmann's
Karlsbader Brause-Pulver,
Dr. Adolf Pfannenstiel's
Heidelbeerwein,
Dr. Michaelis'
Eichel-Cacao,
Opel's Kinder-Nähr-Zwieback,
H. Nestlé's
Kindermehl,
Knorr's
Hafermehl,
Hartenstein'sche
Leguminose,
Dr. Koch's
Fleisch-Pepton und Pepton-Bouillon
empfiehlt die [2483]
Haupt-Niederlage
Oscar Giesser,
Junkernstrasse Nr. 33.

Geröstete Caffee's,

beliebteste Sorten,
Wiener Mischung, sehr kräftig und hochfein 1,20,
Menado-Melange, à la Café **Pupp** in Karlsbad, 1,40,
Familien-Caffee, kräftig, sehr fein, 1,10,
Java-Melange 1,00,
Volks-Caffee 78,
Menado-Ceylon-Mocca Melange non plus ultra 1,60.
Sorgfältige Erledigung schriftlicher Aufträge. [4115]
Edmund Weiss,
31, Ketzerberg 31.

1 Mk. 10 Pfg.

das Pfd. gebrannt. Perl-Kaffee,

Campinas-Kaffe, gbr.,	d. Pfd.	M. 0,80
Melange-	"	" 1,00
Java-	"	" 1,20
Wiener Melange-	"	" 1,40
Weizenmehl Nr. 1	"	" 0,11
Graupe und Reis	"	" 0,14
Bohnen und Erbsen	"	" 0,10
Geschälte Erbsen	"	" 0,16
Oranienburger Seife	p. Stg.	" 0,21
Russische	"	" 0,20
Grüne Seife	d. Pfd.	" 0,15
Electra (Waschpulver)	"	" 0,20
Soda bei 10 Pfd.		" 0,39
Flachhölzer	d. Pack	" 0,08
Paraffinkerzen	"	" 0,35
Stearinkerzen	"	" 0,33

bei 10 Pack noch billiger.
Bestes Petroleum per Liter " 0,19
Oswald Blumensaat,
Reuschestr. 12, Ecke Weißgerberg.

Die ersten Elbinger
Neunaugen,
frische Teltower
Rübchen,
neue getrocknete
Zuckerschooten
[2958] empfehlen
Schindler & Gude,
9, Schweidnitzerstrasse 9.

Große volle
Krebse, Forellen, Aale,
frische
Steinbutten, Zander, Seezungen, Hechte,
geräucherten
Lachs u. Aal, Caviar
vom Eis
empfiehlt [4110]
E. Huhndorf,
Schmiedebrücke 21,
Fluß-, Seefisch- u. Delicatessen-Handlung.
Fernsprechstelle Nr. 419.

Pa. Gebirgs-Himbeersyrup hat noch abzugeben in größeren Posten [2768]
Die Fruchtsaftpresserei von **H. May,** Mittelwalde.

Frische Rebhühner,

von 60 Pf. ab, **Rehrücken, Keulen** und **Blätter** empfiehlt billigst
Schubert, Kätzelohle 4,
[2367] Ohlauerstr.-Ecke.

Johanniskartoffeln,

hochfein, liefert frei Haus 150 Pfd. n. mit 3 Mk. 50 Pf. [2377]
Domslau. F. Müller, Gutsbes.

Für Dominien sieben
junge Puten
zum Verkauf [4097]
Schießwerderplatz 27.

Sprungfähige Bullen,

rein Holländer Race, schwarz und rothbunt, stehen zum Verkauf [1196]
Dom. Schmolz bei **Breslau.**

Der Bockverkauf

in hies. **Original-Southdown-Stammheerde** hat begonnen. [1197]
Dom. Schmolz bei **Breslau.**

Große **schwere** Arbeitspferde, 2 Paar el. Wagen-Pferde sowie mehrere gute Reitpferde stehen z. Verkauf bei
J. Gayke, Wallfischgasse. [4096]

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Für mein Weiß- und Kurzwaaren-Geschäft suche ich **eine flotte Verkäuferin,** die auch polnisch spricht.
Offerten mit Gehaltsansprüchen an **M. Ehrlich, Inowrazlaw.**

Zwei Mädchen

aus anständiger Familie, Alter 18 und 20 Jahre, **suchen Stellung** in einem Geschäft, gleichviel welcher Branche, als **Verkäuferin.** Gütige Offerten erbeten unter **M. V. Kreuzburg OS.** postlagernd. 1481

Eine mos. **Wirthschafterin,** i. Bes. gut. Zeugn., **sucht Stell.** als Leit. ein. Haush. od. als Stütze d. Hausfr. Frl. **Marcus,** Nicolaistr. 79. [4123]

Ein anständiges jüd. Mädchen, das in Küche und Schank bewandert ist, wird zum baldigen Antritt gesucht; eine, die im Specereigeschäft bewandert ist, wird vorgezogen. Anfragen an [2906]
Adolf Kochmann, Kattowitz.

Ein **Gerichts-Assessor** (christl. Rel.) wird zur **Vertretung eines Rechtsanwalts** auf längere Zeit gesucht. [2376]
Offerten mit Bedingungen niederzulegen in der Expedition der Bresl. Ztg. unter H. 86.

Ein sehr gewandter Reisender wird per 1. October für ein hiesiges [4098]
Manufactur-Waaren-Geschäft zu engagiren gesucht.
Adressen nimmt die Exped. der Bresl. Ztg. unter **E. 22** entgegen.

Tüchtiger Reisender,

mit der Schürzen- und Juponbranche vertraut, sofort gesucht **Feldstraße Nr. 15b,** part. [4120]

Ein **junger Commis,** mit guter Handschrift, der polnischen Sprache mächtig, gelernter Specerist, kann sich per sofort eventuell 1. October melden: postlagernd Ruda OS. G. D.
Marken verbeten. [2602]

M. Münzer, Gleiwitz, sucht einen **Commis** und einen **Lehrling.** [4050]

Für ein Galanterie- und Kurzwaaren-Engros-Geschäft wird ein mit der Branche vertrauter oder einer verwandten Branche angehörender junger Mann **als Commis** zum Antritt per 1. October cr. gesucht.
Meldungen unter Angabe von Gehaltsansprüchen unter Chiffre P. T. Beuthen OS. postlagernd erbeten.

Ein **Commis** für Kurzwaaren, mit Buchführung, Correspondenz vertraut, auch für die Reise sich eignend, wird per October gesucht.
Offerten unter M. G. 13 an die Exped. der Bresl. Ztg. [4052]

Für mein Specerei- und Schnittwaaren-Geschäft suche ich p. 1sten October **einen jüngeren tüchtigen Commis,** der der polnischen Sprache mächtig sein muß, gleichviel welcher Confession. [2911]
Israel Wolff, Chorzow OS.

Für ein Colonialwaaren-Geschäft wird ein gut empfohlener **jüngerer Commis,** der polnischen Sprache mächtig, per 1. October oder früher gesucht. [2949]
Gef. Offerten sub A. B. postlagernd Beuthen OS.

Ich suche pr. 1. October einen gew. strebs. soliden [1476]

Commis.

Nur solche, w. i. ein. Cigarrengesch. gel. od. condit., wollen sich mit Zeugn., Geh.-Anspr. u. Photogr. melden.
Zittau. A. Raschke.

Wir suchen für unser **Leder- und Häute-Engros-Gesch.** einen umsichtigen, gewandten **Commis,** der namentlich in der Garleder-Branche bewandert sein muß. Off. G. R. 100 postlagernd Postamt 4 Breslau.

In meinem Putz-, Seiden-, Band- und Weißwaaren-Geschäft findet ein **tüchtiger Verkäufer** per 1. Octbr. event. auch früher Stellung.
Polnische Sprache Bedingung.
Eduard Tischler,
[2822] **Kattowitz OS.**

U. Dittel, Kreuzburg OS., Tuch- u. Modewaaren-Handlg., sucht zum sofortigen Antritt einen tüchtigen **Verkäufer,** gut polnisch sprechend. [2904]

Für mein Modewaaren- u. Leinen-Geschäft suche zum Antritt per 1. October einen **tüchtigen 2. Verkäufer und einen Lehrling,** welcher die nöthige Schulbildung und ziemlich große, kräftige Figur hat.
Meldungen **(ohne Freimarken)** erbitte sofort; Verkäufer wollen Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche und Photographie beifügen. [2941]
Emanuel Stroheim, Waldenburg i. Schl.

Für mein **Modewaaren-, Tuch-, Herren- u. Damen-Confections-Geschäft** suche ich zum Antritt per 1. October einen [1480]

tüchtigen Verkäufer und gewandten Decorateur.

Meldungen sind Photographie und Angabe der Gehaltsansprüche beizufügen. **P. Glaser, Ohlau.**

Ein **Verkäufer** für ein Schnittwaarengeschäft wird gesucht.
Offerten Z. Z. 675 postlag. [4111]

Für mein Colonialwaaren- und Delicatessen-Geschäft suche einen zuverlässigen [2966]

flotten Expedienten,

welcher beider Landessprachen mächtig ist, per 1. Octbr. a. c.
Gefl. Offerten nebst Abschrift der Zeugnisse erbitte sub E. B. Nr. 80 an die Exped. der Posener Zeitung.

Ein **solider Specerist,** welcher der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sowie mit der einfachen Buchführung vertraut ist, sucht Stellung per bald oder 1sten October cr. [4071]
Gefl. Offerten unter C. B. 72 postlagernd Ober-Glogau erbeten.

Ein in der Galanterie- u. Kurzwaaren-Branche ganz erfahrener

junger Mann,

welcher auch befähigt ist, kleinere Reisen mit Erfolg zu übernehmen, findet dauernde und gute Stellung.
Offerten erbeten sub **T. T. 500 „Invalidendank", Dresden.**

Ein **junger Mann (Specerist),** der seine Lehrzeit per 1. Juli beendet hat, sucht, gestützt auf beste Referenzen, Stellung. [4045]
Gefl. Off. erb. ich unter D. R. Ch. 18 postlagernd Nicolai zu senden.

Ein junger Mann,

flotter Expedient (Christ), auch der polnischen Sprache mächtig, findet in meinem Destillations-Geschäft per 1. October dauernde Stellung.
(Marken verbeten.) [2875]
H. Wieczorek, Ratibor-Bosatz.

Ein **junger Mann, ev.,** gelernter Specerist, der einf. Buchführung mächtig, mit guten Zeugn. versehen, gegenwärtig in einem großen Colonial-, Wein- u. Delicatessen-Geschäft thätig, sucht per 1. October anderweitiges Engagement. [4046]
Gefl. Offerten unter K. 15 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Für mein Colonialwaaren-Geschäft suche per bald einen jüngeren gut empfohlenen **jungen Mann** und einen **Lehrling.** [2950]
J. Domin, Nicolai.

Die Stelle eines **Wirthschafters** auf dem **Dominium Schönbach** bei Canth soll zum 2. Januar 1887 anderweitig besetzt werden, und finden hierfür früher gewesene, oder noch jetzt in Stellung befindliche Ackervögte besondere Berücksichtigung.
Meldungen möglichst persönlich bei dem [2679]
Gräfl. zu Limburg-Stirum'schen Wirthschafts-Amte Gr.-Peterwitz bei Canth.

In einer grösseren Sprit-Export-Fabrik werden unter Bedingung bewährter Competenz und vorzüglicher Referenzen angestellt:
ein Werkmeister,
„ **Apparatführer,**
„ **Filtermeister,**
„ **Glühofen-Meister,**
„ **Leiter der Fässser-Gelatinirung** [1477]
und mögen sich die qualificirten Personen unter Beifügung ihrer Zeugnisse und Empfehlungsschreiben schriftlich sub Chiffre **H. L. 1123a** bei der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in **Hamburg** melden.

Ein **Zuschneider,** akad. gebildet, welcher 4 Jahre im Maßgeschäft thätig war, sucht Stellung per 15. ds. oder später. [4043]
Offerten an **A. Böttcher, Leipzig,** Eisenbahnstr. 1.

Ein tücht., zuverlässiger **Brauergeselle,** mit guten Zeugnissen versehen, findet **bald** dauernde Stellung bei [2940]
W. Ueberschär, Brieg, Reg.-Bez. Breslau.

Ein tüchtiger Glasirer, ein Kocher und 2 Pfefferküchler erhalten dauernde Stellung (Abschrift von Zeugnissen einzusenden) bei [4102]
W. Beck,
Egeln bei Magdeburg.

Lehrling.

Für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft en gros & en detail suche ich **einen Lehrling** mit guter Schulbildung aus anständiger Familie.
S. Rachwalsky, Glatz. 2967

Für ihr **Baumwoll- u. Leinen-Engros-Geschäft** suchen [4082]
2 Lehrlinge.
Baum & Moskiewicz,
Berlin, Neuer Markt 2.

Für mein **Colonialwaaren-, Wein- u. Agenturengeschäft** suche per 1. October cr.
einen Lehrling 1472
oder einen solchen, welcher schon anderweitig einige Zeit gelernt und reeller Verhältnisse halber seine Stellung aufgeben mußte.
Brieg, R.-B. Breslau.
Oswald Scholz.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Als Winterquartier

ist eine große Wohnung zu verm.
Näheres auf Offerten unter U. 95 Exped. der Bresl. Zeitung. [816]

B. fte Lage **Carlsstr. 8, 1. Etage**
(Ecke Königsstraße)
zu Geschäfts- od. Wohnungszwecken 1. October zu verm. [2523]

Gold. Radeg. 9 1. Stock 35 Mk. u. 3. Stock 31 Mk. 50 Pfg. sof. z. v.

Friedr.-Wilhelmstr. 3a

eine halbe 1. Etage billig zu vermiethen. [1455]

1 Parterre-Wohnung,

vollständig **renovirt,** 7 Zimmer 2c.,
Salvatorplatz 8 zu verm.

Freiburgerstraße 26

ist die 3. Etage, 8 Zimmer 2c., mit **Gartenbenutzung,** per October zu vermiethen. [4100]

1 Wohnung,

auch zu Comptoir geeignet, für 400 Thlr. zu verm. [4063]
Offert. Nr. 48 postl. Breslau.

N. Taschenst. 22, 2. Et.,

7 Zimm., Balcon, Michaeli ab z. v.

Moritzstr. 18

hochherrsch. Wohn. v. 1500—2000 M. zu verm. Näheres Nr. 16, part.

Blücherplatz 6|7

eine Wohn., 2. Etage, preism. z. vm.

Nicolaistr. 79,

erstes Viertel vom Ringe, ist eine Wohn. für 250 Thlr., die Zimm. mit besond. Eing., zu verm. Näh. 3. Et.

Augustastr. 31

Parterre-Wohnung, mit Garten, für 700 Mark zu verm. [4106]
Näh. Nr. 34 beim Haushälter.

Augustastr. 32

kl. Wohnung für 240 Mark z. verm. Näh. Nr. 34 beim Haushälter.

Schweidnitzerstr. 41|42

ist die 2. Etage — 5 Zimmer, zwei Cabinets, viel Beigelaß — per Michaeli zu vermiethen. [4118]

Wegen Versetzung wird eine schöne Wohnung **Tauentzienstr. 49a,** 1. St., 5 Zimmer, 2 Cab., 1. Octbr. frei. Preis 1000 Mark; im ersten Jahre 900 Mark. [4125]

Ohlauerstadtgraben 21

ist eine große 1. Etage mit Gartenbenutzung zu vermiethen. [815]

Antonienstraße 4

ist ein Laden vom 1. October zu vermiethen. [4103]
Näh. beim Haushälter daselbst.

Carlsstraße 28, I,

ist ein Geschäftslocal per 1. October cr. zu verm. Näheres bei **Simon Laufer,** N. Graupenstraße 11, I.

Gold. Radeg. 9 Hausladen z. vm.

Schweidnitzerstr. 41|42

ist ein Parterre-Geschäfs-Local zu Ostern zu vermiethen. [4117]
Meldungen werden entgegen genommen Telegraphenstr. 6, III.

Junkernstraße 1 (Eingang Schloßstraße), Aussicht nach Blücherplatz,

ist die ganze **zweite Etage,** 10 Zimmer 2c., **vollständig renovirt,** mit Dienerwohnung per **October,** auch getheilt, zu vermiethen. [2952]
Näheres Junkernstraße 2, erste Etage links, wo **Zeichnung ausliegt.**

Für Bureaux, Pensionat 2c.

ist eine große Wohnung mit schönem Garten zu vermiethen. [817]
Offerten unter E. E. 99 an die Expedition der Breslauer Zeitung.

Telegraphische Witterungsberichts vom 9. September.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	745	14	SSO 7	bedeckt.	
Aberdeen	752	11	S 3	wolkig.	
Christiansund	747	13	W 3	wolkig.	
Kopenhagen	760	16	SW 3	h. bedeckt.	
Stockholm	756	16	W 2	bedeckt.	
Haparanda	751	12	SW 2	h. bedeckt.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	—	—	—	—	
Cork, Queenst.	752	16	SW 7	Regen.	
Brest	761	17	SW 4	dunstig.	
Helder	760	18	SW 4	wolkig.	
Sylt	760	18	SW 4	wolkig.	
Hamburg	763	16	SW 4	wolkenlos.	Nachts Thau.
Swinemünde	762	17	WSW 2	wolkenlos.	
Neufahrwasser	761	19	W 1	h. bedeckt.	Nachts stark. Thau.
Memel	760	19	W 4	Regen.	See schwer bewegt.
Paris	766	13	S 0	wolkenlos.	
Münster	764	15	S 2	wolkenlos.	
Karlsruhe	766	19	SW 2	wolkig.	Nachm. Gewitter.
Wiesbaden	765	17	still	wolkig.	Nachm. Gewitter.
München	768	16	W 3	bedeckt.	
Chemnitz	765	17	NW 1	bedeckt.	
Berlin	764	19	WNW 1	wolkenlos.	
Wien	763	19	W 5	wolkenlos.	Gewitter.
Breslau	764	18	W 3	bedeckt.	Früh Regen.
Isle d'Aix	767	17	SSW 3	h. bedeckt.	
Nizza	763	20	ONO 1	wolkenlos.	
Triest	762	23	still	wolkenlos.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Das Minimum, welches gestern westlich von Schottland lag, ist nach der norwegischen Küste fortgeschritten, während ein weniges Minimum westlich von Irland erschienen ist, unter dessen Einfluss auf der Südwesthälfte Grossbritanniens frische bis steife südwestliche Winde wehen. Das barometrische Maximum erstreckt sich vom Biscayischen Busen ostwärts nach den Alpen hin. Bei schwacher südlicher bis westlicher Luftbewegung ist das Wetter über Deutschland warm, wolkig und zur Gewitterbildung geneigt. Auf der Strecke von Südwest-Deutschland bis zur pommerschen Küste fanden seit gestern zahlreiche Gewitter statt. Chemnitz meldet 46 mm Regen.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckless; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.